



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

377 (18.8.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242164](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242164)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Ercheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,00 Mk. und 60 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 Mk., durch die Post 2,70 Mk. einchl. 60 Pf. Postgeb. Obergrenze 72 Pf. Bezahlstellen: Wald-Poststr. 12, Kronprinzenstr. 42, Scherzinger Str. 44, Meerfeldstr. 18, No. 11, Poststr. 1, F. o. Kampstr. 53, W. Oppauer Str. 8, So. Poststr. 1. Abbestellungen müssen bis 15. d. d. folgend. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfachkonto: Nordstraße Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Kom. zeit Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Willimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abgesehen von den Anzeigen-Preisen Nr. 8. Bei Raumverträgen oder Konturen wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsdruck Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 18. August 1937

148. Jahrgang — Nr. 377

# Chinesischer Truppenaufmarsch im Tsingtau-Raum

## Die Spannung verschärft sich

Neue Luftkämpfe bei Schanghai - Der Nordbahnhof vollkommen in Trümmern

(Sunkmeldung der R M Z.)

+ Tokio, 18. August.

Die Nachrichtenagentur Domei meldet ein Zunehmen der Spannung in Tsingtau und in der Schantung-Provinz. Es hat bei den Japanern große Enttäuschung ausgehört, daß die Verhaftung und Bestrafung der chinesischen Attentäter, die die beiden japanischen Matrosen erschossen hatten, bisher ausgeblieben ist.

Wie Domei meldet, wird in der Umgebung Tsingtaus eine neugebildete chinesische Division zusammengezogen, und weitere drei Divisionen werden aus West-Schantung in das südliche Schantunggebiet herangezogen.

Südlich der Eisenbahnlinie Peiping-Tientsin hat sich die militärische Aktivität verschärft. Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison meldet den Vormarsch der Truppen der chinesischen Zentralregierung westlich der Eisenbahn Dantau-Peiping. Sie sollen sich schon bis auf 15 Kilometer Peiping genähert haben.

Westlich der Eisenbahn Tientsin-Pufan haben sich 20 Kilometer südlich Tsangtsu Kämpfe entwickelt. Ein Versuch der Ueberreste der 20. Armee, die südwestlichen Verbindungen der Nordchina-Garnison nördlich Tientsin zu zerschneiden, konnte von den japanischen Truppen in einem mehrwöchigen Gefecht vereitelt werden.

### Neue Fliegertätigkeit bei Schanghai

dnb. Schanghai, 17. August.

Die japanische Luftwaffe, die am Montag erhebliche Verstärkung erhalten hatte, griff Dienstag nachmittags mit schweren Bombenflugzeugen die chinesischen Stellungen im Raum von Pootung an und richtete schweren Schaden an. Chinesische Jagdflugzeuge, die eingriffen, gerieten in hartes Abwehrfeuer der japanischen Schiffsgeschütze. Verluste konnten nicht beobachtet werden.

Einen weiteren Luftangriff unternahm die Chinesen auf Tschapel und Dongkow. Sie griffen die japanische Kasernen an, die entgegen chinesischen Meldungen noch in japanischen Händen ist. Mehrere Bomben wurden abgeworfen. Sie versuchten jedoch ihr Ziel. Ein chinesisches Flugzeug wurde abgeschossen.

### Die Vernichtung des Schanghai-Nordbahnhofs

dnb. Schanghai, 17. August.

Die Bombardierung des Nordbahnhofs, der seit Beginn der Kämpfe von Truppen der 88. chinesischen Division besetzt war, durch japanische Flieger vollzog sich nach Berichten neutraler Beobachter wie eine Schulübung auf einem Bombenabwurfgelände für Flugzeuge. An der Aktion nahmen 20 japanische Bomber- und Jagdflugzeuge teil. Die Jagdflugzeuge scherten in großer Höhe das Vorgehen der Bombenmaschinen, die das Bahnhofsgebäude, die Eisenbahnwerkstätten und die nach Ranking und Tsingtau führenden Gleisanlagen systematisch und gründlich zerstörten. Der Nordbahnhof wurde vollständig in Trümmer gesetzt, die umgebende Gegend in Aschensand. Die Aktion dauerte über anderthalb Stunden.

Die Gegenwirkung der chinesischen Flakartillerie war gering.

### Flüchtlingsdampfer unter Feuer genommen

dnb. Amsterdam, 17. August.

In Schanghai haben sich 182 niederländische Staatsangehörige, meist Frauen und Kinder, an Bord des holländischen Dampfers „Tasman“ begeben, um nach Hongkong in Sicherheit gebracht zu werden. Vor dem Auslaufen wurde die „Tasman“ beschossen, doch nicht getroffen.

Das Feuer wurde eingestellt, als der Kapitän durch einen Funkpruch mitgeteilt hatte, daß er Flüchtlinge an Bord habe.

### Britische und amerikanische Verstärkungen

dnb. London, 17. August.

Wie die britische Admiralität am Dienstag mitteilt, befinden sich zur Zeit sechs englische Kriegsschiffe in und in der Nähe von Schanghai. In Ranking liegt der leichte Kreuzer „Capehorn“, und in Tsingtau des Flugzeugmuttergeschiff „Gagle“, die Zerstörer „Decoy“

„Dainty“ und „Delight“. In Chingwangtso befinden sich ferner der Minenkreuzer „Adventure“ und der Zerstörer „Defender“.

dnb. Kanton, 17. August.

Wie amtlich verlautet, hat die amerikanische Regierung beschlossen, militärische Verstärkungen nach dem Fernen Osten zu entsenden. 1200 amerikanische Marinesoldaten werden in den nächsten Tagen von Kalifornien nach Schanghai verschifft. Ob der Transport von Kriegsfahrzeugen begleitet werden soll, ist noch unbestimmt.

Staatssekretär Hull teilte in der Pressekonferenz am Dienstag mit, daß es sich bei der Entsendung der Verstärkungen ausschließlich um eine Vorfristmaßnahmen handle, und daß die Truppen möglicherweise auch nur für Kolonialzwecke verwendet werden könnten.

Nach dem bis zum Wochenende zu erwartenden Abtransport von 1700 amerikanischen Frauen und Kindern aus Schanghai verbleiben noch etwa 2500 amerikanische Staatsangehörige in der Stadt, bis sich weitere Möglichkeiten zur Räumung ergeben.

Staatssekretär Hull erklärte, daß das Auswärtige Amt den Kongress um die Bewilligung von 500 000 Dollar zur Deckung der Räumungskosten in Schanghai ersuchen wird. Schließlich teilte er mit, daß die Frage einer Anwendung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes gegenüber China und Japan täglich erneut geprüft werde.

Eine Verstärkung der amerikanischen Flotte in den chinesischen Gewässern sei jedoch bisher nicht geplant.

### Die Londoner Ministerbesprechung

dnb. London, 17. August.

Reuter meldet zur heutigen Ministerbesprechung, daß alle möglichen Schritte zu einer friedlichen Beilegung der Kämpfe in Schanghai erörtert worden seien. Auch seien alle denkbaren Maßnahmen zum Schutze britischen Lebens und Eigentums getroffen worden.

Es werde darauf hingewiesen, daß dadurch den

## Neuer Einbruch in die Fremdenzone

Der japanische Sportplatz von Chinesen besetzt - Straßenbefestigungen in der internationalen Niederlassung

dnb. Schanghai, 17. August.

Chinesische Truppen unternahm einen neuen Vorstoß in die internationale Niederlassung, in der sie den japanischen Sportplatz besetzten. Der Platz befindet sich im Norden der Niederlassung und ist etwa 500 Meter vom Redburn-College entfernt. Aus einem Bericht des chinesischen Hauptquartiers, der die Besetzung mitteilt, ist nicht zu ersehen, aus welcher Richtung der Einbruch erfolgt ist.

### Abwehrmaßnahmen in der Fremden-siedlung

— Schanghai, 17. August.

Am Dienstag trafen in der internationalen Niederlassung 900 Walliser Mäntel ein. Das englische Bataillon wurde sofort zur Verteidigung der Niederlassung eingesetzt. Ein Teil übernahm den Schutz einer bestimmten Stelle an der Grenze der Niederlassung, die bisher von Freiwilligen besetzt gewesen war. Der andere Teil wurde zur Verstärkung des schon bisher von den Engländern übernommenen Grenzstreifens verwendet.

Der Aufbau der Straßenbefestigungen in der internationalen Niederlassung macht rasche Fortschritte. Es wurden zahlreiche Anlagen errichtet, um neue Einbrüche chinesischer Truppen zu verhindern.

Die Franzosen gingen am Dienstag in ihrer Niederlassung zur aktiven Abwehr chinesischer Flugzeuge über, die das Gebiet der französischen Konzession überflogen. Nach Augenzeugenberichten eröffneten die Franzosen auf ein chinesisches Kampfflugzeug, das in geringer Höhe über die Dächer der Niederlassung flog, das Feuer aus Maschinengewehren. Das Flugzeug drehte daraufhin ab und verließ den Raum über der französischen Niederlassung.

### Paris erwägt die vollständige Räumung

dnb. Paris, 17. August.

Der französische Botschafter in Ranking ist angewiesen worden, an Ort und Stelle zu entscheiden, ob

## Mussolini auf Sizilien



Der italienische Staatschef, der eine eingehende Besichtigungstour durch Sizilien unternahm und Mondrano des italienischen Ozeers besuchte, bei seiner Fahrt durch Reirale bei Catania. (Weißbild, Sonder-Dr.)

Geriichten, wonach alle britischen Staatsangehörigen angewiesen worden seien, Schanghai zu verlassen, entgegengesetzt werde. Die britischen Geschäftsleute, die sich für ein Dortbleiben entschieden, könnten verhaftet sein, daß alles überhaupt Mögliche zu ihrem Schutz getan werde.

Als das günstigste Zeichen des heutigen Tages werde die Bewegung des japanischen Schlachtschiffes „Idzumo“ nach Yokohama betrachtet, da dieses Schiff eine dauernde Zielgröße für chinesische Angriffe gelte, durch die auch die internationale Siedlung gefährdet worden sei.

### Der Keil gegen die Küste

(Von unserem Vertreter in Spanien.)

Kri. Teruel, Mitte August 1937.

Wer sich die spanische Kriegsszene ansieht, dem fällt ein breiter Kumpfer Keil auf, der im Osten des Landes, zwischen Katalonien und der Küste, tief in der Balencia-Zone steckt. Ganz unten, gerade noch im Bereich Francon, befindet sich zwischen den Bergen das Städtchen Teruel, das vom ersten Tage an nationalitistisch war und seit einem Jahr nun schon Kriegsszene ist; ähnlich wie Guernica und Oviedo und wie es längere Zeit hindurch als weit vornehmster Posten nach Granada gewesen ist. Der rote Gegner befindet sich verschiedentlich nur drei, vier Kilometer von der Stadt entfernt. Man liegt seit einem Jahr unter seinem Feuer.

Schon ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß dieses Teruel für die Nationalisten ein ideales Sprungbrett zur Mittelmeerküste sein kann, und daß umgekehrt keine Eigenschaft als nationalitistische Expedition für Valencia eine permanente Gefahr darstellen muß; eine permanente Bedrohung der Verbindung mit Katalonien. Die Eisenbahnlinie von Teruel nach der Küstenstadt Sagunto (begegnet sich ziemlich parallel laufende Hauptstraße) ist ganze 108 Kilometer lang. Selbst die Wegweiser in der ganzen Gegend hier erinnern an jeder Straßenkreuzung an die Nähe der Hauptstadt: „Balencia 108 Kilometer“ — „Balencia 108 Kilometer“... Sie stehen einem förmlich die Nase darauf, wie bedeutend Teruels strategische Lage ist. Es hat denn auch selten der roten in diesem Jahre Bürgerkrieg nicht an Versuchen gefehlt, dieses Teruel in die Hand zu bekommen. Schon am 28. Juli 1936 erschienen über der Stadt die ersten Roten Bomber. Die Nationalisten hielten aus. Alle Angriffe scheiterten.

Ronatelang war es dann wieder verhältnismäßig still an diesem Frontabschnitt. Erst bei den Entlastungsversuchen für das bedrängte Bilbao verstärkte sich auch der Druck auf Teruel wieder. Vom Osten her waren Valencianer Truppen Keil nur wenige Kilometer von der Stadt entfernt. Nun versuchte man, auch vom Westen her über die Sierra Albarracin näher an Teruel heranzukommen. Die Ortschaft Albarracin, der Planfenschnitz Teruels, geriet sogar in die Gefahr, gänzlich umklammert zu werden. Das war der Zeitpunkt, da man sich in Salamanca zu einem Gegenangriff entschied. Die aragonischen Truppen erhielten durch Marokkaner Verstärkung.

Die Kämpfe wurden in einer der trostlosesten Gegenden Spaniens durchgeführt. Zu diesen zählt die Sierra Albarracin. Ein Garten ist die Levante, zu der hinab die Straßen führen und die Schienenstränge, und die zu den dichtbesetzten Gebieten der Halbinsel gebürt. Hier oben dagegen, in den Bergen von Teruel, im Albarracin und in dem sich anschließenden Hochland von Guenca, findet der Fremde ein Stück Spanien, von dem er gewiß nie geträumt hat. Wälderhaft ist die baumarme Landschaft, fleischig der trockene Boden, spärlich und dünn sind die Getreidefelder, weit verstreut die Dörfer. Noch nicht 15 Menschen kommen auf das Quadratkilometer. An der Küste unten,

### Die Abbeförderung der britischen Frauen und Kinder

(Sunkmeldung der R M Z.)

+ London, 18. August.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind die auf dem britischen Zerstörer „Duncan“ und dem Begleitschiff „Falmouth“ am Dienstag aus Schanghai abgeföhrten Frauen und Kinder in Wujiang auf die „Raspudana“ umgebootet worden, mit der sie nach Hongkong gebracht werden. Der Zerstörer „Duncan“ und die „Falmouth“ sind nach Schanghai zurückgekehrt. Wie die Meldung weiter besagt, haben sich noch 1176 britische Frauen und Kinder zur Abbeförderung aus Schanghai gemeldet, im ganzen also über die Hälfte aller in Schanghai lebenden britischen Frauen und Kinder.

jenfalls der Berge, steigt die Bevölkerungsdichte mit einem Ruck auf 150 und 200. Kein Vergleich auch mit dem waldreichen, fruchtbaren baskischen Bergland. Diese Landschaft des Albarracin hat etwas Afrikanisches. Die Karotener sehen in ihr aus, als wären sie da an Hause.

Die Kämpfe um Me Alagaprovins oder um das Badland waren zugleich Kämpfe um wichtige Wirtschaftsgüter. Der Krieg an der Teruel-Front geht fast ausschließlich um strategische Punkte, um Straßen und Positionen. Wirtschaftlich ist hier wenig zu gewinnen oder zu verlieren. Bedeutend in dieser Hinsicht ist hier lediglich das Braunkohlengruben von Ojos Negros im Norden des Albarracin. Es liegt in der nationalistischen Zone, aber wohl noch zu nahe an der Front, um entsprechend ausgebaut werden zu können; abgesehen davon, daß es an Arbeiter mangelte. Südwestlich von Teruel, 30 Kilometer abwärts, befinden sich die Schmelzgruben von Libros. Neben den Schmelzlagern in der Provinz Alacante sind die reichsten Europas. Auch die Gruben von Libros gehören Valencia. Doch seit dem letzten Vorstoß der Nationalisten sind sie recht nahe an die Front herangerückt und es ist fraglich, ob sie heute noch ausgebaut werden.

Ueberraschend war, wie verhältnismäßig schnell die Nationalisten im Albarracin vorrückten. Wenn man daran denkt, daß im Westlichen oft Dorf für Dorf hart umkämpft worden war! Hier in diesen eroberten Bezirken sieht man kaum Besatzungen. Wehrgänge, Bahnen, isolierte Dörfer, ein zusammengebautes Bahnen, Verstecke vor Fliegern, ein Auto mit Besatzungen, das ist so ziemlich alles, was einem im Kampfgebiet an den Krieg gemahnt. Den Nationalisten gelang es, ohne viel Opfer in schnellsten Vorstößen freizugehen und über das bergige Land die gegenwärtige Front zu durchbrechen, Truppen von Soldaten und Militärs einzufahren, Albarracin fast zu erobern und eine ganze Reihe von Dörfern zu besetzen. Das letzte Dorf liegt schon an der Grenze der Provinz Guenca. Der Hauptort Teruel-Guenca vermochten sie sich vom Norden her bis auf wenige Kilometer zu nähern.

Wahrscheinlich mühen auch diesmal die Kämpfe wieder in den Stellungskrieg ein. Aber man wird an diesen Vorposten Teruel, der vor den Toren zur Küste und an der Hauptstraße von Kragonten nach Guenca in den Bergen genannt ist, im weiteren Verlauf des Krieges noch häufiger erinnert werden.

### Ein Unterschied

dnb. Berlin, 17. August.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die Abendausgabe der „Berliner Morgenpost“ eine treffende Betrachtung zu einer neulichmaligen Beschwerde des Pariser „Coeur“ über angebliche Verleumdungen leitender Persönlichkeiten der französischen Sozialdemokratie in oppositionellen Presseorganen.

Das Pariser „Coeur“ beschwert sich bestin darüber, daß die leitenden Persönlichkeiten der französischen Sozialdemokratie und des marxistischen Gewerkschaftsbundes noch immer den Verleumdungen der Opposition ausgesetzt seien. Zum Beweis veröffentlicht das Blatt zwei Flugblätter.

In dem einen wird in wenig delikater Weise auf die jüdische nichtfranzösische Herkunft Léon Blums hingewiesen, der in Belgien geboren und erst 1875 mit seinen Eltern nach Frankreich gekommen sei. In dem anderen Flugblatt wird behauptet, daß der allmächtige Gewerkschaftsführer Dubouche in Paris-Jur-Gruppe ein ehemaliges Schloß Heinrich IV. für 24 Millionen Franken gekauft habe.

An sich behände kein Anlaß, sich mit diesen Flugblättern abzugeben, wenn sie diese nicht gegen Orban der Volksfrontpolitik, sondern beispielsweise gegen das neue Deutschland richten. Oder trifft es etwa nicht zu, daß in französischen Zeitungen immer und immer wieder Flugblätter einer angeblichen, in Wirklichkeit gar nicht existierenden „Deutschen Freiheitspartei“ veröffentlicht werden, in denen über innerparteiliche Verhältnisse das Blaue vom Himmel heruntergelassen wird?

Wir wiederholen nochmals: Woher Herr Blum stammt oder kommen soll, interessiert und ebensowenig wie der behauptete Schloßkauf des Herrn Dubouche. Das sind innerfranzösische Angelegenheiten, in die wir uns nicht einmischen, ganz abgesehen davon, daß es deutschen Begriffen von Jour-

## Italien will keinen Mittelmeer-Konflikt

„Tribuna“ warnt England vor Nervosität

dnb. Rom, 17. August.

Die Anerkennung des italienischen Imperiums und die vorwärtigen Vorurteile gewisser englischer Strömungen in Bezug auf das Mittelmeer lautet die Überschrift eines Artikels, den die „Tribuna“ aus der Feder ihres Londoner Korrespondenten veröffentlicht. Es heißt darin:

Viele Anzeichen bekünden dafür, daß die englische Regierung die Frage der Anerkennung gleichzeitig mit dem Problem der Sicherheit im Mittelmeer lösen möchte. Dieses Problem habe die britische Außenpolitik der letzten zwei Jahre auf eine falsche Bahn gelenkt.

In dem im „Daily Herald“ veröffentlichten Bericht über eine angebliche Verhandlungsbereitschaft Mussolinis unter der Bedingung, daß Mussolini seine drohenden militärischen Vorbereitungen in Libyen einzustellen und auch nicht auf Äthiopien ausdehnen, erklärt der Korrespondent, England könne mit Italien auch ohne Zustimmung der Dominien zu einer Einigung gelangen.

England habe ein nicht geringeres Interesse als Ägypten oder ein anderes Dominion, die Sicherheit im Mittelmeer garantiert zu sehen, und es würde einen Fehler begehen, wenn es sich durch die Nervosität anderer beeinflussen ließe. Es handle sich vielmehr darum, ob man die verteilte Auffassung hinsichtlich des Mittelmeeres aufgeben habe oder nicht und ob man in England davon überzeugt sei, daß Italien im Mittelmeer eine Zusammenarbeit und keinen Konflikt wünscht. In diesem Zusammenhang erscheint freilich ein Artikel des „Daily Telegraph“, in dem von den jüngsten Zwischenfällen im Mittelmeer die Rede sei, bedauerlich, denn er lasse den Schluss zu, daß auch eine militärische Reise nicht frei von einer gewissen Nervosität sei.

### Die italienischen Manöver abgeschlossen

dnb. Rom, 18. August.

Nach dem letzten amtlichen Bericht der Manöverleitung sind die diesjährigen großen italienischen Sommermanöver am Dienstagvormittag in dem Augenblick unentschieden abgeschlossen worden, als die „gepanzerte Brigade“ gegen den linken Flügel der Verteidigung eingedrungen und eine scharfe Gegenoffensive der Verteidigung im Gange war.

Nach Abschluß der Manöver besuchte Mussolini, der wenige Stunden vorher im Hauptquartier eingetroffen war, verschiedene Truppeneinheiten, darunter auch, wie es in der amtlichen Mitteilung der Manöverleitung heißt, die beiden nach Süden bestimmten Divisionen Marmarica und Sirte. Mussolini, der allgemein begeistert begrüßt wurde, hatte für die Truppen wie für die Schwarzhemden überall herzliche Worte der Anerkennung.

Der Duce hält in seiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht am Mittwochnachmittag bei Calatafimi, das bei der Eroberung Siziliens durch Garibaldi 1800 seinen geschichtlichen Namen erhielt, vor den versammelten Offizieren den abschließenden Rapport. Tags darauf wird der König von Italien und Kaiser von Äthiopien in Salami die Parade über die an den Manövern beteiligten 50 000 Mann abnehmen.

Nach Abschluß der Manöver hat Mussolini am Dienstagnachmittag, überall vom lauten Jubel der Bevölkerung begrüßt, die in von befehligen großen Kasernenanlagen von Trapani sowie verschiedene Flugplätze der Umgebung besichtigt. In den Kasernenanlagen war ein Ehrenmussolini eine große Inschrift mit einem Wort Mussolinis angebracht, mit dem er vor Jahren in der Kammer daran erinnert hatte, daß Trapani im Altertum die Niederlage der Schiffe Karthagos erlebt hat.

## In der Santander-Front: Fortschritte der Franco-Truppen

Fünf weitere Ortschaften erobert

dnb. Front von Santander, 17. August.

Am Dienstagmorgen bombardierten nationale Flugstaffeln die bolschewistischen Stellungen in breiter Front. Die Beschießungen wurden schwer beschädigt. Ferner wurden militärische Anlagen der Stadt Santander bombardiert. Auf dem Weg zur Front befindliche Volkswirtschaften wurden von den Fliegern unter Maschinengewehrfeuer genommen.

Die nationalen Truppen konnten im Laufe des Vormittags fünf weitere Ortschaften besetzen, darunter die Ortschaft San Pedro de Romera, etwa 10 Km. nördlich des Escudo-Gebirges.

Die nationalen Streitkräfte der Frontabschnitte von Reinosa und Sencillo haben sich vereinigt, wodurch größere feindliche Abteilungen von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten wurden. Die Front südlich von Santander ist durch die erfolgreichen Operationen der Nationalen stark verflücht worden. Sie verläuft jetzt großartig von der Küste über das Escudo-Gebirge nach Reinosa.

näherer Zusammenarbeit einfach zu widerlaufen würde, von jedem aus dunklen Quellen gespeisten innenpolitischen Klatsch anderer Länder Notiz zu nehmen. Wir haben den vorliegenden Fall einzig und allein deshalb aufgeführt, um an ihm einmal die Diktierung aufzuzeigen, die zwischen den publizistischen Methoden im neuen Deutschland und anderswo besteht.

Die Lage auf Mallorca, wo, wie berichtet, auf den Juckerantennen gekröht wird, wird täglich gespannter. Es kam wiederum zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zwei Polizeibeamte verletzt wurden.

### Das Reich „namenloser“ Flugzeuge

dnb. Paris, 17. August.

Eine Denunziation aus Versailles bestätigt, daß sich seit April d. J. 16 gezeichnete amerikanische Transportflugzeuge in den Häfen des Privatflugplatzes Toussus bei Paris befinden. Die Flugzeuge waren aus Le Havre gekommen und auf dem Flugplatz Toussus aufmontiert worden, wo sie die erforderlichen Flugpapiere erhielten. Nach Erledigung aller Formalitäten wurde dem Eigentümer, dessen Name in der Denunziation nicht genannt wird, die Erlaubnis zum Abflug der Apparate nach Toulouse gegeben.

Zeitungsberichte flogen darauf ab, zwei Wochen unweit des Startorts eine Bruchlandung, zwei andere trafen in Toulouse ein. Vier werden vermisst. Man nimmt an, daß sie ohne Toulouse erreicht zu haben, unterwegs Notlandungen durchgeführt haben. Die in Toussus verbleibenden acht Flugzeuge stehen nunmehr unter Beobachtung einer Abteilung Mobilgarde. Nach anderen französischen Presseberichten sind diese Flugzeuge für Sowjetpiloten bestimmt.

### Amsturz auf den Philippinen vereitelt

dnb. Manila, 17. August.

Ein wohl vorbereiteter Komplott politischer Diktatoren zur gewaltsamen Absetzung und Verhaftung des am Montag noch fast achtmonatigen Außenministers in den Vereinigten Staaten und in Europa wieder nach den Philippinen zurückgekehrten Staatspräsidenten Manuel Quezon wurde in letzter Stunde vereitelt. 24 Stunden, bevor der Dampfer mit Quezon an Bord eintraf, konnten die an kirchlichen Kreisen Anknüpfungen beteiligten Agitatoren verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden, nachdem die Unruhrpläne bekannt geworden waren. Die Verhafteten sind Angehörige der revolutionären Sozialpartei, die sich für sofortige Unabhängigkeit und Auflösung von den Vereinigten Staaten mit allen Mitteln einsetzt.

Der Zeitung „Manila Bulletin“ zufolge ging der Plan der Verschwörer dahin, am Tag der Ankunft Quezons die Waffenarsenale zu kürzen, die Polizeistationen in Brand zu setzen, die Wasserleitungen in die Luft zu sprengen und die elektrischen Kabel zu durchschneiden. Im Falle eines Scheiterns dieses Plans war beabsichtigt, während der Regierungsperiode einen Putsch anzusetzen, um Quezon zu verdrängen und Bomben zu werfen.

### Großrazzia in Paris

(Sondermeldung der R.N.)

Paris, 18. August.

Zur Bekämpfung der eine große Zahl von Gelehrten aus aller Herren Länder vereinigten, sind auch zahlreiche Diktatoren und umfängliche Diktatorien nach Paris gekommen. Die umfangreichen Diktatorien, die in der letzten Zeit — vor allem in großen Hotels — verübt wurden und deren Opfer fast ausschließlich reiche Ausländer waren, legen Zeugnis von dem Treiben dieser gemeingefährlichen Bande ab. Die Pariser Polizei hat es deshalb für angebracht gehalten, Dienstag eine Großrazzia in der gesamten Stadt durchzuführen. Stadtviertel für Stadtviertel wurde von der Polizei durchsucht. Alle irgendwie verdächtig erscheinenden Personen mußten auf Verlangen ihre Ausweispapiere vorzeigen. Die Razzia dauerte bis in die späten Nachstunden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Reichsminister Dr. Frick in Baden

dnb. Karlsruhe, 17. August.

Reichsinnenminister Dr. Frick traf auf seiner Besichtigungstour am Montagabend in Baden-Baden ein. Bei einer Besprechung über die Verwaltung der Verwaltung betonte der Minister vor allem die Notwendigkeit der rasch und gewissenhaft arbeitenden Verwaltung und ging auf einige besondere Fragen ein, die sich aus den badischen Verhältnissen ergeben. In der Stadt selbst besichtigte Dr. Frick am Dienstag die Kur- und Badeanlagen und begab sich dann in die Grenzstadt Rehl. Er ließ auch hier die Gewisheit zurück, daß die Reichsregierung die in Aussicht genommenen Pläne zur Förderung der sich aus den Besonderheiten der Grenzlage ergebenden Aufgaben in jeder Beziehung tatkräftig behandeln wird.

In der Schwarzwald-Hauptstadt Freiburg i. B. traf der Minister in Begleitung des Reichsstatthalters Robert Wagner gegen Mittag ein. Oberbürgermeister Dr. Kerber wies bei der Begrüßung darauf hin, daß Dr. Frick der erste nationalsozialistische Reichsminister gewesen sei, der — im März 1933 — in Freiburg gesprochen habe. Dr. Frick betonte in seiner Erörterung, daß die inwärtigen vor sich gegangene Entwicklung auch im Grenzland zufriedenstellend ausgefallen sei. Er nahm dann den Bericht des Oberbürgermeisters über die Lage der Stadt Freiburg entgegen und interessierte sich auch für die Entwurfe zu der Lehr- und Besichtigungsreise der badischen Gemeinden, die am 15. Oktober in Karlsruhe stattfinden.

### In Bräunlingen und Konstanz

dnb. Bräunlingen (Amt Donaueschingen), 17. Aug.

Im Rahmen seiner Besichtigungsreise durch Baden leitete Reichsinnenminister Dr. Frick am Dienstagvormittag der Stadt Bräunlingen einen Besuch ab. Bürgermeister Hummel erstattete dort Bericht über die Arbeit der Stadtverwaltung. Kurz nach 17 Uhr legte Dr. Frick eine Reise nach Konstanz fort, wo er bald darauf eintraf. Nach einer Besichtigung des Rathauses begrüßte Oberbürgermeister Herrmann den Minister und gab einen Überblick über die reiche Geschichte der Stadt. Dabei wies er auf die besonders gelagerten Grenzverhältnisse hin. Dr. Frick brachte zum Ausdruck, daß er die besondere Lage von Konstanz nicht verkennen und sagte seine Unterstützung zu, wo immer dies möglich sei. — Die Weiterfahrt erfolgte am Mittwoch früh nach Unteruhldingen zur Besichtigung der Pfalzanten. Damit ist die Besichtigungsreise in Baden beendet.

### Moskaus Volkshüter in Washington in Anagnose

dnb. New York, 17. August.

Der Washingtoner kommunistische Volkshüter, Trojanowski, ist einer Meldung der New Yorker Staatszeitung zufolge, bei den Moskauer Volkshütern in Anagnose geflossen. Seine zahlreichen Freunde, die er in der amerikanischen Bundeshauptstadt befreit, seien um sein Schicksal besorgt. Trojanowski, der Anfang Juli „aus Urlaub“ nach Moskau reiste, soll sich vor einiger Zeit energisch für den als Trephik vor Anagnose gefestigten Journalisten Vladimir Romm eingesetzt und sich dadurch den Zorn der Bolschewisten ausgesogen haben.

### Streikunruhen in Kanada

dnb. London, 17. August.

Streikunruhen schädigen wieder einmal die kanadische Volkswirtschaft. In Sorrel (Provinz Quebec) kam es am Montag zwischen Streikenden und Arbeitswilligen einer Schiffswerft zu wilden Tumulten, in deren Verlauf die Streikenden drei Gebäude in Brand setzten, einen Gewerkschaftsleiter tödlich angriffen und sein Auto anzündeten. In Montreal griffen Streikende aus der Dominion-Textilmühle zwei Polizeiwagen mit Arbeitswilligen an. Schließlich ist ein Lokomotiv in einer Fabrik in Dundasville (Ontario), den größten Leberwerken Kanadas, ausgebrochen.

### Anglückstag polnischer Flieger

dnb. Warschau, 17. August.

Bei Hebungsflogen führte ein Segelflieger in der Nähe von Leuberg ab. Den schweren Verletzungen, die er davontrug, erlag er auf dem Transport in das Krankenhaus. Ein weiteres Flugunfall trug sich in Wlana an. Hier verunglückte mit einem Flugzeug der Leiter des Wlanoer Flugclubs, Gledwilo, schwer.

### Verhängnisvolle Raddelbootsfahrt

dnb. Hallein, 16. August.

Am Montagmittag kippte bei einer Fahrt auf dem Salzach von Golling nach Hallein (Salzburg) ein Raddelboot bei einer Wehranlage um. Die beiden Insassen, die amerikanischen Staatsangehörigen Professor Richard Willard aus Newport und der 19jährige Student William Hull aus Pennsylvania, fielen ins Wasser, konnten aber mit Hilfe von Fabrikarbeitern gerettet werden. Hull stieg dann aber auf die Wehranlage, um das Boot zu retten, wobei er erstickte und mit Wasser in den Strudel des Wabers hinabstürzte. Die Arbeiter warfen ihm einen Rettungsring zu, er verlor jedoch, ehe er ihn zu fassen vermochte. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die beiden Raddelbootsfahrer hatten die Warnungsrufe der Arbeiter außer acht gelassen.

## Neues „Ordnungsschutzgesetz“ in Oesterreich

Maßregelungen in der Vaterländischen Front

dnb. Wien, 17. August.

Ein neues Ordnungsschutzgesetz tritt durch eine Vereinbarung der amtlichen „Wiener Zeitung“ am Mittwoch in Kraft. In einer amtlichen Mitteilung heißt es, das Gesetz stelle eine Zusammenfassung der seit dem Jahre 1936 erlassenen verschiedenen Gesetze und Erlasse zum Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit dar. Dabei sei die Ermöglichung bestimmend gewesen, die in Zeiten ruhiger innen- und außenpolitischer Verhältnisse entworfenen Ausnahmegesetze einzuschränken, andererseits aber den Behörden auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, mit größter Strenge einzuschreiten.

Das neue Gesetz gliedert sich in zwei Hauptabschnitte, nämlich in handlich geltende Bestimmungen und in solche des verhängten Ordnungsschutzes. Die vorgeschriebenen Verhängnismaßnahmen enthalten im wesentlichen Vorschriften verfahrensmäßiger Natur. Das neue Gesetz nimmt, heißt es dann weiter, darauf Bedacht, Doppelbestrafungen wegen ein- und desselben Vergehens zu vermeiden, das Verhängnisrecht und das Recht der Verhängnisurteile an den Bundesgerichten abzugrenzen und teilweise zu erweitern, sowie die Voraussetzungen für die Verhängnisurteile bei politischen Verfassungen festzusetzen. Unter den handlich geltenden Bestimmungen bleibt die Abhaltung in einem Lager auch weiterhin bestehen. Neu ist die Bestimmung, daß in Zukunft sich solche Personen, die durch ihr Verhalten den sozialen Frieden stören, in ein An-

haltelager gebracht werden können. Die Bestimmungen des Staatsschutzgesetzes, das sich nur auf die Verhängnisurteile bezieht, bleiben unberührt. Schließlich erhält die Bundesregierung durch das neue Gesetz das wichtige Recht, gewisse Bestimmungen des neuen Gesetzes jederzeit durch Verordnung außer Kraft zu setzen.

### Maßregelungen in der Vaterländischen Front

dnb. Wien, 17. August.

Die wegen der Vorfälle anlässlich des Volkstreffens in Wels von oberösterreichischen Bundespräsidenten seinerzeit angekündigte Strafmaßnahme ist nunmehr durchgeführt worden. Die Landesregierung der Vaterländischen Front hat, wie die Pressestelle der Vaterländischen Front mitteilt, nach Rücksprache mit den maßgebenden Stellen einer Reihe von Personen die Mitgliedschaft der Vaterländischen Front entzogen. Auch wurden die Behörden und öffentlichen Anstalten angewiesen, bei öffentlichen Arbeitsvergleichen sich vorher mit der Bezirksführung der Vaterländischen Front in Wels in Einklang zu setzen. Ferner veröffentlicht das „Völkische Volkswort“ eine längere Namensliste von Mitgliedern der Vaterländischen Front bei den Bundesbahnen, die auf Verfügung des zuständigen Landesführers aus der Vaterländischen Front ausgeschlossen worden sind.



Mannheim, 18. August.

Das nennst du Erholung

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen... Aber nein, Sie müssen begreifen, Herr Schulz, Sie haben doch sicherlich unheimlich viel erlebt...

50 Arbeitsjubilare werden geehrt

Die Hildebrand-Mühle auf der Wachenburg in Weinheim... Platte Markschweifen erfüllen am vergangenen Samstag in den Morgenstunden die Straßen Weinheims...

Blind in Mannheims Gerichtssäle

Folgen unüberlegten Handelns

Verleumdung zum Weineid bringt ein Jahr Zuchthaus... Wie leicht man durch Unüberlegtheiten mit dem Strafrecht in Berührung kommen kann, bewies ein Fall...

Firma geht zu seiner Charakterisierung sein ehebrecherisches Verhältnis anführen und um zu vermeiden, das davon seine gerade mit dem zweiten Kinde niederkommene Frau erfährt...

Zuchthaus für Eitelkeitsverbrecher

Die Mannheimer Strafkammer hatte sich am Dienstag mit drei schweren Eitelkeitsverbrechen zu beschäftigen...

Vorbereitungen für die Oberrheinische Industrie-Ausstellung



Mehr als 2000 Kub. Erde mussten bewegt werden, um das Freigelände für die Oberrheinische Industrie-Ausstellung zu plantieren...

Betrieb, in dem der Sozialismus der Tat gepflegt werde... Die beiden Nationalsozialisten schloffen die Stunde auf der wolkensumhangenen Wachenburg...

Halte Betrunkene vom Straßenverkehr fern!

Vllt!t aller Volksgenossen zur Benachrichtigung der Polizei... Der Chef der Ordnungspolizei weist zu dem Erlass des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei...

Rundschreiben des Stellvertreters des Führers... Jedes Mitglied, und vor allem die Unterführer der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände...

Und noch einmal: Papier sparen!

Wenn die Hausfrau einmal richtig überlegt, an wieviel Stellen sie noch Papier einsparen könnte, so merkt sie, daß sie doch oft noch verschwendet...

schande angeklagt. Im Oktober 1904 während seine Frau sich auf einem Erholungsurlaub befand, verding er sich zweimal an seiner Tochter...

Ein alter Zuchthäusler als Verführer... Im zweiten Fall gehend der 1878 in Wilsbelmsfeld geborene Wilhelm R... er unter der Anklage...

Erschlich befohlen... Wegen Betagens an einer Minderjährigen hatte sich der 1913 in Mannheim geborene Franz Anton G... zu verantworten...

Sollbeamte feldgrün statt grün

Der Reichsfinanzminister hat eine neue Befeldungsordnung für die Reichsfinanzverwaltung erlassen... Die alten Vorschriften sind am 1. August außer Kraft getreten...

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Bestimmungen entnommen... Ortsgruppen der NSDAP... Orts-Beziehungsplan am 18. 8. 30 Uhr...

Gloria und Palast: „Ein Hochzeitstraum“

Jugendwo in einem gutverordneten russisch-polnischen Grenzort, in der Enge der verräucherten Schnapsbude der geschäftstüchtigen Frau Polenska...

von der Mutter eingeschlagen und von der Tochter abgelenkt, die sich inzwischen in einen spärlichen ebenfalls der russischen Emigration angehörenden Autoshophafter verliebt hat...

Der Sirius Busch, der heute seine Abschiedsvorstellung gibt, hat der RBB zur Weitergabe an bedürftige Volksgenossen 1500 Eintrittskarten...

Go fallen advertisement featuring a diagram of a falling object and Deutz-Dieselmotors logo.



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Forschungsschiff „Discovery“ wird Museum

## Das schwimmende Denkmal für Kapitän Scott

In der Londoner City für immer vor Anker — Zeuge der Eroberung des antarktischen Kontinents

London, im August.

### Feierlicher Empfang . . .

Ein feiner Nebel lag über der Themse, die Türme der City waren in diesen frühen Morgenstunden in einen leichten Schleier gehüllt, als im geschäftigen Treiben auf der Themse und ihren Ufern plötzlich eine Störung eintrat. Ein Sirenen-Signal . . . Die Menschenmenge am Victoria Quay entblühten die Häupter. Für Minuten schwieg das Rauschen der Kräne, das Poltern auf den Laderbänken, die dröhnende Musik der Bagger. Von zwei Schleppern gezogen, näherte sich ein großes Segelschiff, dessen Masten umgelegt waren und dessen Deck riesige Leinwandplanen verhielten. Ein feierlicher Augenblick. Das Schiff, das jetzt langsam herannahend wurde, war die „Discovery“, das Forschungsschiff des Kapitän Scott, eines der berühm-

Das Hilfswort „Mutter und Kind“ kennzeichnet durch Erhaltung im NSD-Mütterheim Ausglick für die Mutterarbeit und Muttererzogen.

testen Schiffe der Welt. Hier am Ufer der Themse soll es jetzt für immer liegen bleiben als ein schwimmendes Denkmal für seinen ehemaligen Kommandanten und als Zeuge für die Eroberung des antarktischen Kontinents.

Man hätte keine bessere Ehrung für Kapitän Scott, dessen Todestag sich in diesem Jahre zum fünfundsingzigsten Male jährte, erinneren können, als die bleibende Aufschwemmung dieses Schiffes; denn die „Discovery“ verkörpert eines der heroischen Kapitel in der Geschichte der Entdeckungsfahrten. Auf einer Welt in Dunde eigens für Fahrten in die Regionen des ewigen Eises erbaute, mit beinahe meterhohen Eiskanten, dem Druck der Eismassen und dem Anprall der Eisberge und Eiskollen zu widerstehen, wurde es schon mehrere Monate nach seiner Fertigstellung, im Jahre 1901, dem damaligen Leutnant Robert Falcon Scott für seine Antarktisfahrt übergeben. Das diese erste Expedition Scotts trotz aller unvorhergesehenen Schwierigkeiten glücklich verlief, daß die Expedition nicht zugrunde ging, das war dann auch zur Hauptsache dem massiven Bau der „Discovery“ zu verdanken.

### Mit Dynamit freigesprengt

Am 9. Januar 1902, also im antarktischen Hochsommer, langte die „Discovery“ nach schwieriger Fahrt durch das Packeis bei Kap Adare an. Weiter ging die Reise durch das Rohmeer, bis man auf bisher unentdecktes Land stieß, dem Scott den Namen „Edward-VII-Land“ gab. Zahlreiche Vorküste in das Innere der Antarktis wurden noch im gleichen Sommer ausgeführt und erbrachten wertvollste meteorologische, geographische und geologische Entdeckungen und Beobachtungen. Grimmige Kälte (das Thermometer sank oft genug auf — 50 Grad Celsius) und furchtbare Schneestürme brachten die mutigen Forscher wiederholt in äußerster Lebensgefahr. Diesen Witterungsbedingungen zu trotzen, verlangte die höchste körperliche und seelische Widerstandsfähigkeit, und so darf gerade diese Expedition zu den größten Leistungen menschlichen Forschungsdranges gerechnet werden. Scott und seine Gefährten ließen sich auch durch den antarktischen Winter in ihren Forschungsarbeiten nicht behindern.

Als im folgenden Sommer ein Entschickungsdampfer mit frischen Lebensmitteln und Ersatzmannschaften in der Antarktis eintraf, war die „Discovery“ längst festgefroren. Dennoch wagte Scott eine zweite Überwinterung. Er wußte, daß er sich auf sein mackeres Schiff verlassen konnte. Von Monat zu Monat wuchsen die Strapazen, immer mühseliger gestalteten sich die Vorküste ins Landinnere. Im dritten Sommer sollte endlich die Heimfahrt angetreten werden. Doch das Eis gab das Schiff nicht frei!

Man fand vor einer dritten Überwinterung . . . Ein Grauen packte die Männer von der „Discovery“. Die Lebensmittel gingen zur Neige, die Kräfte waren aufgebraucht, niemand durfte hoffen, der eiligen Polarnacht zu entrinnen. Die Expedition war dem Tode geweiht. Da, in der höchsten Not brachen sich 2 englische Dampfer eine Fahrtrinne bis in die Nähe der „Discovery“. Die britische Regierung hatte sie, voller Sorge um das Schicksal der Forscher, zur Rettung entsandt. Jubelnd wurden sie begrüßt. Doch soviel man sich auch mühte, die „Discovery“ rückte und rührte sich nicht in der Umklammerung der Eismassen. Erst mit riesigen Dynamitsprengungen gelang es endlich, den Weg freizuprengen. 1904 kehrte das stolze Forschungsschiff nach England zurück. Die bis dahin erfolgreichste Antarktis-Expedition hatte ihren glücklichen Abschluß gefunden.

### Erneue Dienste in allen Meeren der Welt

Im Jahre 1905 ging die „Discovery“ in den Besitz der Hudson-Bay-Company über, die das in seiner Eiskraft bewährte Schiff viele Jahre hindurch für ihre Handelszwecke im hohen kanadischen Norden benutzte. Nach dem Kriege wurde sie aber von der britischen Regierung zurückgekauft und wieder ihrem ursprünglichen Zweck, den Forschungsfahrten, zugewandt. Unter dem Kommando namhafter Wissenschaftler hat sie als Expeditionsschiff beinahe alle Meere der Erde befahren und im Jahre 1929 stieß sie abermals tief in die Antarktis vor. Auch hier bewies sie, wie schon 20 Jahre vorher, ihre vorzügliche Eignung. Aber danach lag sie untätig irgendwo in einem Dock in Oshington.

Die Außenwände der „Discovery“ sind aus dickem, fernem Eichenholz gefügt. Sie können noch man-

## BILDER VOM TAGE



Wollenbrücke über England! Zum Wohnebene gingen über England große Wollenbrücke nieder, die zahlreiche Ueberflutungen verursachten. — Eine Strahlentzange in Walidunahon. (Vreckschiff, Sonder-N.)



### 700 Jahre Berlin

Ein riesiger Festzug war der Höhepunkt der Feier, mit denen die deutsche Reichshauptstadt ihren 700. Geburtstag feierte. — Der Wagen der Berliner Schützenbrüder. (Vreckschiff, Sonder-N.)



### Marinehalle in Tokio eröffnet

Neulich den Marine-Museen in andern Ländern ist jetzt in Tokio eine Marinehalle errichtet und feierlich eröffnet worden, in der auch die modernsten Maschinen der japanischen Luftwaffe ausgestellt sind. Oben sieht man die Halle, unten den neuen japanischen Bomber.

### Die deutschen Meister im Berliner Deutschen Museum

Eine durchgreifende Neuordnung

Berlin, im August.

Im Berliner Deutschen Museum ist jetzt die Neuordnung der deutschen Gemälde in Angriff genommen worden. Nach Trennung von den Werken der Plastik, die im Erdgeschoss aufgestellt werden, bezieht damit zum ersten Male die Möglichkeit, im Deutschen Museum eine in sich geschlossene deutsche Gemäldesammlung zu schaffen, die den Reichtum Berlins an Gemälden deutscher Meister voll zur Geltung kommen läßt und durch neue Erwerbungen hoffentlich in kurzer Zeit den Abteilungen italienischer und niederländischer Gemälde im Kaiser-Friedrich-Museum ebenbürtig zur Seite stehen wird.

Da sich die Beachtung der Ausstellung noch einige Wochen hinzuziehen wird, sind zunächst der Eingangsräume und die ersten drei Oberkassale mit den Hauptwerken des 13.—16. Jahrhunderts zugunlich gemacht worden.

Die Gemälde werden auf sechs große Oberkassale und 10 Seitenabteile im Obergeschoss verteilt. Der erste Saal umfaßt die frühesten Denkmäler der deutschen Tafelmaler, die drei Antependien aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, die acht Flügelbilder des Wurzacher Altars von Hans Multscher, die Gemälde von Konrad Witz und den Schöppinger Altar. In dem mittleren Oberkassale sind die Hauptwerke von Dürer, Holbein und Altdorfer aufgestellt, die nunmehr auch räumlich im Mittelpunkt des Deutschen Museums stehen. Hier ist auch das Bildnis eines Mannes mit Laute vor hellarlinem Vorhang von Holbein d. J., das eindrucksvollste Werk aus der späten Zeit des Meisters in deutschem Museum, aufgestellt, das kürzlich aus amerikanischem Besitz erworben wurde und die bedeutendste Erwerbung seit Eröffnung des Deutschen Museums ist. Der nächste Saal birgt die Werke Hans Baldung Grien, dessen großartiger Feppich mit der Bekehrung Pauli den Raum beherrscht, und die Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. und d. J. In den Seitenabteilen sind Altdorfer und kleine Tafeln aus der flämischen und kölnischen

Schule des 14. Jahrhunderts untergebracht; die holländischen Tafeln gruppieren sich um das Hauptwerk, die Gläser Madonna. Es folgen die Meister des 15. und 16. Jahrhunderts, von denen Amberger, der

### Der Zwischenruf

Von Otto Müll

Vor dem Weltkrieg befand sich bekanntlich noch der halbe Balkan unter türkischer Herrschaft. Die Hauptstadt eines Landes, welches inzwischen keine voll Selbstständigkeit erlangt hat, gab sich alle erdenkliche Mühe, die Lebensformen europäischer Hauptstädte nachzuahmen. So kam es auch, daß eines Tages ein Theater gegründet wurde.

In alten Gemeindefaß drach man die Zwischenwände ab, schuf aus diese Weise einen „Zuschauerraum“ — und das Theater war eigentlich fertig. Eine Längswand wurde niedergedrückt und an das Gebäude eine „Bühne“ angebaut. Die ganze Projektur der Umwandlung von Gemeindefaß in Theater dauerte nicht ganz zwei Wochen — und sah auch danach aus.

Inzwischen probierte ein Dilettantengruppe, bestehend aus dem Verfasser, einigen Kadetten, den Töchtern eines Arztes, eines Baupoliers und eines Rechtsanwalts ein Stück ein, welches der Verfasser in seinen Musikstunden gebietet hatte. Für diesen Probandritt benötigte er knapp 10 Tage — woraus man die rote Tätigkeit des Schreibers beim Gericht ermaßen kann.

Das Stück wurde aufgeführt, es hatte Erfolg — und die Stadt hatte nun ein richtiges Theater, welches sogar vom Staat subventioniert war.

Wohin ein Theaterdirektor sollte.

Da spielte sich bei einer Gemeindefaßung eine Szene ab, die für die Befehung des Direktorpostens, um den sich nicht weniger als acht Herren bewarben, entscheidend wurde. Die parlamentarischen Formen waren zu jener Zeit doch noch feiner als in der Nachkriegszeit. Eine gewisse Aufseherung, die man sich später ganz ungeniert anmaßte, hätte bei einem Streit während der erwähnten Gemeindefaßung einer der Herren in die Worte: „Ich könnt mir das tun, was Goethe irgendwo einen seiner Helden sagen läßt . . .“

Meister von Raphael, Hans von Kulmbach, Schöckelstein, Strigel, Burgkmair, Schaffner genannt seien. Der einzige Stufen tieferliegende große Oberkassale enthält wie bisher die Barockmalerei.

Die höfliche Einladung verpuffte wirkungslos, denn die Herren konnten wahrscheinlich Goethe zu wenig. Einer nur hat zur näheren Erklärung den Zwischenruf: „Gib von Berlinchen, 3. Akt, 17. Szene.“

Dieser von tiefer Literaturkenntnis zeugende Zwischenruf wurde die Voraussetzung, daß man den Zwischenrufer zum Direktor des staatlich subventionierten Theaters ernannte.

### Frankfurter Goethe-Preis für Koblenzer

Der Verwaltungsrat zur Verleihung des Frankfurter Goethe-Preises, dem auch die Reichsminister Dr. Goebbels und Dr. Rust angehören, hat durch einstimmigen Beschluß den Goethe-Preis des Jahres 1937 Dr. Dr. e. h. Guido Kolbenheyer zuerkannt.

Die Ehreung gilt dem harten Gestalter deutscher Volkserziehung, der in seinen Werken epischen und dramatischen Schöpfungen stets verantwortungsbewußt und sich selber treu für die Reinheit und Wiedergeburt des deutschen Wesens eingetreten ist. Die feierliche Ueberreichung des Preises erfolgt nach den Bestimmungen der Satzung am 18. August, dem Geburtstag Goethes, in den Staudäumen des Goethe-Parkes am Großen Hirschgarten.

„Die Reise nach Paris“, das neue Lustspiel von Walter Erich Schäfer, hat seine erste Premiere in der kommenden Spielzeit im Oktober im Nationaltheater Mannheim. Es folgen die Uraufführungen in Hohenheim, Braunschweig, Erfurt, Weza, Mainz, Regensburg.

Reichsminister Dr. Goebbels beklagt die Professore u. Hausgeger, Reichsminister Dr. Goebbels hat an Professor u. Hausgeger, den bekannten Münchner Dirigenten, zu dessen 65. Geburtstag ein herzlich Glückwunschtelegramm geschickt.

Adèle Sandros schwer erkrankt. Adèle Sandros, die sich nach ihrem Unfall, der sie vor längerer Zeit betroffen hatte, gut erholt hatte, ist neuerdings an einer schweren Lungenerkrankung erkrankt, die bei dem hohen Alter der Kranken zu erster Beforgnis Anlaß gibt.

Die Mandschu-Stadt ausgegraben. Bei der kleinen mandchurischen Ortschaft Tschenanhe ist eine alte Mandschu-Stadt freigelegt worden. Hier aus dem Boden emporgewandene Gemauerreste führten auf die Spur der verborgenen Stadt. Diese Gemauerreste waren die Innen der Wachtürme. Man förderte schon geschmiedete Steinblöcke und Bronzefunde, dergleichen Bildhauern alter Mandschu-Krieger. Es wird angenommen, daß die Ruinen aus dem 12. Jahrhundert stammen.

Eine neue Sternwarte in Japan. Die Kaiserliche Universität in Kioto hat von der elektrischen Eisenbahngesellschaft in Osaka eine große Stütze für den Bau einer neuen Sternwarte erhalten. Diese Sternwarte wird auf dem südlichen Gipfel des Berges Akomari in einer Höhe von 640 Metern erbaut. Die neue Sternwarte wird sich in der Hauptstadt mit Sonnenbeobachtungen abgeben. In den Räumen werden sich auch Abteilungen für astronomische Aufstellungen befinden. Die Leitung liegt in Händen von Professor Yamamoto.

### Kleine Theater- und Musikchronik

Der Tirkomon-Berlin, Preisa, kündigt folgende neue Bühnenwerke an: „Die Kette“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. — „Kenny und Merkur“, Komödie von Wilhelm Alfred Wappeler. — „Der Bader“, Lustspiel von Otto Schill. — „Einbrecher gesucht“, Lustspiel von John Haber und Oent Baffel.

Woll-Deutsche (insicht in Berlin) wurde zum 1. September zum Oberbürgermeister von Plauen als Vertreter des Theaterbetriebs berufen. Der Künstler wurde 1900 in Weiz geboren.

Kudell Dörker tritt in diesem Monat nach Amerika, um in einem New Yorker Theater die Hauptrolle in dem Drama „Tomato“ zu spielen.

Karl Schurich wurde von der Musikgesellschaft der Universität Hertzog eingeladen, eine Reihe von acht Sinfonienkonzerten im kommenden Winter zu dirigieren. Mit ihm wird Wilhelm Mengelberg drei Violinsonaten in Utrecht leiten.

# Vermischtes

— Eine höchst peinliche Ueberraschung erlebte ein **Chemiker**, der erst durch ein Versehen vor dem Berliner Schöffengericht davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß seine Frau während der erst einjährigen Ehe ein Doppelleben geführt hatte und bereits einmal verheiratet war. Der Mann hatte im Jahre 1936 seine jetzige Frau, die 29 Jahre alte Elise Schubert, kennengelernt und sie schon nach kurzer Bekanntschaft geheiratet. Zwar hatte die Frau durchblicken lassen, daß es in ihrem Leben einige dunkle Punkte gäbe, doch er hatte aus übergrößer Liebe oder folchem Taftgefühl auf die Ehegeschichte bestanden. In der Polizeizelle fiel ihm allerdings auf, daß seine junge Frau wiederholt sehr niedergedrückt war, doch niemals wäre er auf den Gedanken gekommen, daß sie raffinierte Betrügerin begäbe. Während sie abends als ordentliche Hausfrau schaltete und waltete, betätigte sie sich tagsüber, wenn der Mann auf seiner Arbeitsstelle weilte, als Schwindlerin, durch die zahlreiche Berliner Geschäftsleute empfindlich geschädigt wurden. Sie kaufte in reichlichen Mengen Kleiderstoffe und andere Sachen auf Kredit, gab falsche Adressen an und verkaufte dann die Waren sofort wieder unter der Hand weiter. In einigen Fällen ließ sie z. B. die Sachen nach der Hochschule für Fortbildungskurse schicken, wo sie angeblich einen Spezialkurs mitmachte und sich dort den Vorkursen zu einer bestimmten Zeit ab. Bisweilen bestellte sie auch die Waren zu den Maschinen von Koffern und nahm ihnen dort die Waren ab. In besonders raffinierter Weise hatte sie kürzlich eine Bekleidungsfirma hereinbelegt. Nachdem sie den Führer eines Bezirksamts gebeten hatte, für sie eine am nächsten Tage einmündende Schützentruppe in Empfang zu nehmen, bestellte sie angeblich im Auftrag des Bezirksamts bei der Firma 100 Schürzen auf Kredit mit dem Auftrag, diese am nächsten Tage bei dem Führer des Bezirksamts abzuliefern. Man kam dieser Bitte auch nach, und die Verkäuferin holte sich dann die Schürzen von dem Führer ab. Als sie jedoch versuchte, sie nun auf einem Wochenmarkt unter der Hand zu verkaufen, wurde sie festgenommen. In der letzten Verhandlung gab die Angeklagte ihre Schwindelereien zu. Im Hinblick auf ihr langes Vorstrafenregister verurteilte sie das Gericht zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

— „Ich brauche sofort 75 kahlköpfige Männer!“ So lautet etwa einer der zahlreichen Aufträge, den **Fred Schuebler**, der Leiter des Zentral-Beschaffungsbüros der amerikanischen Fliegergesellschaft in Holly-



Ronald Colman und Corina Jones in dem Gedicht 'Lampy in Indien', das ab Freitag in Mannheimer erscheint wird.

## Das Mädchen Elin wird geküßt

„Da, da hast recht!“ sagte sie, als er an ihnen vorbeigefahren war. „Es war die Nummer 12. Es hängt also gar nicht mit der 1 an!“ Sie merkte gar nicht, daß sie die 12 an Elin sagte, genau so wie Elin schon lange nicht mehr merkte, daß sie die 12 an sie sagte.

Elin hatte das Rennprogramm auf den Knien. „Nur sehen, wie der hübsche Junge von vornhin her!“ Nummer 12 war das, nicht wahr? — Nummer 12 ist ein Graf Weiß — auch auf „Imperator“ wie Peter!

„Sie zog ihr das dünne Heft aus den Händen. Aber noch der Nummer 12 schaute sie überhaupt nicht; sie las immer nur: Nummer 12 — Peter Hamus auf „Imperator!“ — „Wann ihm nur nichts zuhört, wenn ihm nur nichts passiert!“ sagte sie unaufrichtig vor sich hin. Sie hatte sich ein Autogramm niemals so atemlos, so beständig, wirklichkeitsnah, so nervenanregend und so gefährlich vorageht, aber dennoch war sie nicht kalt genug, um das Aufregende, das Veranlassende dieser Gefahr nicht zu verspüren!

„Was soll ihm denn passieren?“ erwiderte Elin unversichtlich und schaute nach Freds Händen. Wunderbar fand sie das alles hier, trotz mancher inneren Widerstände eben doch einfach wunderbar. Es müßte herrlich sein, wenn das ganze menschliche Dasein in einer solchen Hochspannung des Gefühls verliese, wie dieses Erlebnis! — „Was soll ihm denn passieren!“ sagte Elin und im gleichen Augenblick stimmte sie in den entsetzten Schrei der Zuschauer hier oben ein, die aufsehen mußten, wie ein Besessener, der sich bei der irrhinnigen Geschwindigkeit seiner Maschine zu weit herabgelassen, nur um Haarsbreite dem Beschleunigten an einem der Straßenbäume entlang.

„Wauwau, so ein Kerl!“ sagte sie schauernd. „Da müßte mal nicht ein Mann haben, der so einen Versuch hat!“

„Kein, ich auch nicht!“ riefte Elin ihr unumwunden zu. Sie schaute einen Augenblick Elin an-

moos, täglich erhält. In der Tat ist dieser Mann, dessen Namen man in der Öffentlichkeit nicht kennt, zu einem unerlässlichen Mitarbeiter aller Regisseure geworden, denn seine Kuriertüte, die er sich auf der Suche nach einer Arbeit vor vielen Jahren ganz selbständig zusammengestellt hat, enthält die Namen von 12 000 verschiedenen Leuten, die alle irgendeine Besonderheit aufweisen, sei es im äußeren Typ oder hinsichtlich ihrer Fähigkeiten. Fred Schuebler hat sich keine Stars zusammengestellt. Er ging auf die Jagd nach Männern mit Zahnfüßen oder gewaltigen Vollbärten, er ging auf die Jagd nach Leuten, die sich ganz besonders für die Darstellung von „Trunkenbolden“ oder „Blöden“ eigneten, nach Frauen, die wie „alte Hexen“ aussahen oder nach Kindern, die besonders viele Sommerprossen hatten. Und er legte sich eine Kartei an, in die er sorgsam all die Eigenschaften seiner Schützlinge eintrug. Da gibt es eine „Liste der Dicken“, die genau die Gewichte der in ihr Verzeichneten angibt, während die „Liste der Hosen“ Männer und Frauen jede gewünschten Körpergröße aufzählt. Wenn der Regisseur ein zahlloses altes Zeug braucht — Fred Schuebler kann ihm mit mindestens 20 Exemplaren dienen. Und wenn es gilt, eine Anzahl von Statisten zu finden, die eine feuchtschleimige Horde darzustellen haben, so blättert man eben in der Rubrik „Trunkenbolde“ nach, in der alle Leute enthalten sind, die sich für so eine Rolle am Grund ihres Aussehens besonders eignen. Als unglücklicher Regisseur Robert Floren für seinen Film „Mountain Music“ nicht weniger als 75 kahlköpfige Männer brauchte, erlöste ihn der Leiter des Zentral-Beschaffungsbüros in knapp 10 Minuten aus seiner Verlegenheit. Denn ebenso, wie man in Schueblers Kartei eine Liste der Wärtigen findet, in der jede nur mögliche Abwandlung der Parität, vom Miniatur-Spitzbart bis zum langen Vollbart, enthalten ist, gibt es hier auch eine eigene Rubrik der „Kahlköpfe“. Welche Wache hätte der Regisseur aufwenden müssen, um sich auf irgendeine andere Weise 75 mit Gläsern besetzte Köpfe zu beschaffen; ganz zu schweigen von den hohen Unkosten, die dadurch entstehen würden, müßte der Preis für diese kleine Armee täglich in fünfliche Kapitalköpfe verwandelt.

— Einfache Kennzeichen, ohne Vorker — so nennt der australische Flieger Stuart Campbell einen ungewöhnlichen Pappschirm, der in den entlegenen Tälern im äußersten Nordwesten der Insel Neuguinea baut und bis jetzt noch keine Berührung mit Weissen gehabt hat. Stuart Campbell unternimmt im Dienste einer Vögelgesellschaft Erkundungsfahrten zwecks Vorkerkennungen und ist dabei auf den weitaus nördlichsten Eilanden. Er hat den Vorkerkennungen ganze Ladungen Salz gebracht. Denn Salz ist ihr Geld, wofür sie von den Randvorkerkennungen Tabak und Karimuscheln einhandeln. Ihre Handelswege führen weit ins Innere. Der Flieger erzählt, daß das Salz ohne abergläubisches Branen gelassen dahinsiebt und, ungleich anderen Pappschirmen, keine grotesken Zeremonien kennt. Menschenfleisch ist ihnen eine Delikatesse, deren aber sie äußerst selten hochgeschätzt werden. Denn sie müssen dazu Angehörige der Randvorkerkennungen töten. Diese sind aber alle wohl bemessen und kämpfen tapfer. So kommt es hin und wieder zu einem Leben und leben lassen.“ Die von Stuart Campbell aufgefundenen Eingeborenen sind kräftige Menschen, von schönem Körperbau. Bedeckt tragen sie der Gewalt der Elemente und sie leben in ruhigen Oasen, die den aus den Bergen kommenden, mitternachts empfindlich kalten Winden und Nebeln ausgesetzt sind.

— Nach langwierigem Ermittlungsverfahren ist es jetzt der Berliner Kriminalpolizei gelungen, eine vierköpfige Diebes- und Erpresserbande aufzulösen zu machen, deren Mitglieder sich bei ihren Beutezügen als „Kriminalbeamte“ auszugeben pflegten und hauptsächlich der Weiten und Südmexiko der Reichshauptstadt heimlich. Bei den Verurteilten, die von der Polizei jetzt festgenommen werden konnten, handelt es sich um einen 28 Jahre alten Günther Schumacher, den 24jährigen Egon Krüger, einen 20 Jahre alten Josef Demeritz und den 24jährigen

# Opiumschmuggel durch den Ollonoy

## Zweimal 200000 RM gezogen

dnb. Berlin, 17. August.  
Bei der Preussisch-Sächsischen Staatslotterie fielen zwei Gewinne zu je 200 000 RM, die neben den bisherigen Hauptgewinnen diesmal erstmalig in den Gewinnplan eingezogen wurden, in der heutigen Vormittagsziehung auf die Nummer 305 676. Das Los wird in der ersten Abteilung in Aktien in einer bayerischen Privatbank, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Aktien in einer Berliner Privatbank eingezogen.

## Aus Seeno! gerettet

dnb. Bremen, 17. August.  
Die Station Sarlau (Ostpreußen) der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit, daß am Dienstag von einem gefestigten Boot vier Personen durch das Rettungsboot der Station glücklich geborgen werden konnten. Die Besatzung in diesem Boot geriet in Schiffsbrüchigkeit bei einem Sturm auf See.

## Mutter vergiftet sich mit ihren Kindern

dnb. Starnberg, 17. August.  
Eine erst 26 Jahre alte Frau, die schon wiederholt an schweren Gemütsstörungen litt, hat sich und ihre beiden Kinder — Knaben im Alter von einem und drei Jahren — durch Gas getötet. Der Mann, der abends von einer Dienstreise nach Hause kam, fand die Toten in der Küche liegend auf. Die Tat war offensichtlich vorbereitet, da die Fenster und Türen abgedichtet waren. Außerdem war eine Zeit gemöhlt, in der die Mitbewohner des Hauses abwesend waren.

## Norwegisches Kraftwerk abgebrannt

dnb. Oslo, 17. August.  
Durch ein Großfeuer wurde das Kraftwerk von Svelvik bei Rindöden (Telemark) fast vollständig zerstört. Das Feuer wütete zehn Stunden

und konnte, da es zu spät bemerkt wurde, nicht mehr rechtzeitig eingedämmt werden. Nach einer Umformierung für die norwegische Staatsbahn konnte von den wertvollen Maschinen nichts gerettet werden. Der Schaden soll sich auf 4 bis 5 Mill. Nkr belaufen.  
Das Kraftwerk Svelvik war im Jahre 1927 von der Norsk Hydro errichtet worden und gehörte zu den ältesten Kraftwerken Norwegens.

## Wolkenbruch über der Ostflawakei

— Rofjan, 18. August.  
Ein schwerer Wolkenbruch hatte große Teile der Ostflawakei heim. In der Gemeinde Motrance brachten die von den Bergen niederdrückenden Wolkenmassen zwölf Wohnhäuser zum Einsturz. Die reichende Strömung trug die Hausruinen, die Wohnungseinrichtungen und das Vieh davon. Die Menschenleichen wurden in zwei Kilometer Länge unterpflügt.

## Verwüstungen durch eine Windhose

dnb. Rimini, 17. August.  
Eine Windhose suchte das Gebiet zwischen Bellaria und Jago Marina an der adriatischen Küste, nördlich Rimini, heim. Sechs Häuser wurden völlig zerstört und über 50 schwer beschädigt. Bis jetzt werden vier Tote und 20 Verwundete gezählt, darunter acht Schwerverletzte. Die Behörden haben Hilfsmassnahmen eingeleitet.

## Großfeuer in Batavia

dnb. Batavia, 17. August.  
Im Eingeborenenviertel Batavia, das inmitten der Stadt liegt, brach ein Feuer aus, das sich infolge des starken Windes auf eine Fläche von einem Kilometer Länge und 100 Meter Breite ausdehnte. Innerhalb kurzer Zeit brannten etwa 300 Wohnungen nieder. 1633 Personen wurden dabei obdachlos.

Erich Wagner, die sich wohnungslos in Berlin herumtrieb und mehr oder weniger schwer verkränkt ist. Bei ihrem Aufstehen gingen die folgenden Kriminalbeamten mit größter Dreistigkeit zu Werke. Der Anführer der Bande, Schumacher, erlief mit seinen Komplizen die Wohnungsinhabers im westlichen Berlin, deren Verhältnisse er vorher genau ausgemittelt hatte. Der Burische legitimiert sich mit einem gefälschten grünen Ausweis als angehöriger Kriminalbeamter und behauptete dann, eine Durchsuchung der Wohnung nach Waffen oder Drogen vorzunehmen zu müssen. Während zwei der Täter dann die anwesenden Wohnungsinhaber und die Ein- und Ausgänge der Wohnung „beobachteten“, durchsuchten die beiden anderen, meist Schumacher und Krüger, sämtliche Räume und packten vorgefundene Schmuckstücke und Bargeld, worauf sie es allein abgeben hatten, in aller Eile ein. Auf diese Weise hat die Bande in knapp drei Wochen für rund 1000 Mark Berlin erbeutet. Da die Burischen äußerst sicher auftraten und sich zu wiederholten Malen schon beim Eintritt in die Wohnung eine Schußwunde in der Hand hielt, mit der er die Bewacher einschüchterte, so kamen die Geschädigten erst hinter den Schwindel, als die Burischen längst wieder über alle Berge waren.

— Mäßiglich veröffentlicht die Befehlsstelle Staatsanwaltschaft eine lange Liste jener Gegenstände, die die Diebstenden in den Abteilen der Jäger verzeihen haben und die auch in den Hundebüros nicht abgeholt wurden. Das ist unter den jährlischen Gegenständen

den über 14 000 Regenschirme und 6000 Damenhandtaschen befinden, kann man noch einigermaßen verstehen. Auch die Brillen, Hörapparate, Nagelrettender, Handtasche, Hüte und Mäntel, die der Geschicklichkeit des reisenden Publikums zum Opfer fielen, sind nichts Ungewöhnliches. Das ist aber unter den Hundgegenständen nicht weniger als 100 Paare Männerhosen vorhanden, bereitet auch der belächelten Hosenabteilung einiges Kopfzerbrechen, gar nicht zu reden von den 30 Paar Socken, die man in den Abteilen fand. Diese Verluste ist in der Öffentlichkeit recht bezuglos beachtet worden, und man bemüht sich, darüber nachzudenken, wie denn eigentlich die Herren Reisenden dann ohne Hosen noch damit gekommen sind. Oder sollten sie sich in all diesen Fällen im Abteil für ihre Ankleidung umgehört haben? Das ist eine Frage, die selbst die geringsten Menschenkenntner nicht zu beantworten vermögen.

— In einem von Interlaken nach Grindelwald fahrenden Zug fanden Reisende einen herrlichen Koffer. Sie übergaben ihn der Polizei, und nicht gering war ihr Erstaunen, als sich nach Öffnung des Koffers durch die Beamten herausstellte, daß in dem Gepäckstück für 60 000 Schweizer Franken Wertpapiere und 12 000 Schweizer Franken Bargeld enthalten waren. Der Koffer gehörte, wie sich später herausstellte, einer in die Ferien fahrenden Frau. Die Wertpapiere und das Geld fielen das ganze Vermögen der Frau dar, die den Koffer aus Basel in dem Zug haben ließ.

er dann, seinen Wagen herumreichend — schon in der Kurve — hochauf an den Straßendämmen vorbeigefahren, von neuem Gas gab, um endlich den entsetzten und gespannten Mägen der Zuschauer zu entkommen. — Wortlos schauten sie und Elin den Fahrer nach, um dann den Kopf sogleich wieder zu wenden und noch unten zu blicken, wo schon ein neuer Wagen herandrängte. Je näher der Augenblick kam, der Peter's Wagen dort unten, schneeweiß und wie von Farnen gebogen, um die Ecke biegen mußte, desto stiller wurden sie.

„Jetzt kommen die großen Wagen endlich!“ sagte der Wurstverkäufer beifriedig, dessen Nervon für die kleineren Reize des Rennprogramms bereits empfindlich geworden waren. „Da ist ganz große Klasse darunter — von drüben, jenseits der Grenze, welche — und dann Graf Weiß auf „Imperator“ — und dann noch einer auf einem großen „Imperator“! Die beiden sollten getrennt die besten Zeiten herausgefahren haben!“ Sie und Elin laßen sich bedeutsam und erregt in die Augen. Sie schluckten beide schwer, aber über ihre Lippen sprachen sie keine Silbe mehr.

Mit tief dröhnendem Brummen kam der erste der schweren Wagen angefahren. Nummer 12 ist es,“ sagte jemand neben Elin, „einer von jenseits der Grenze ist das — ein roter Wagen!“ — „Ob nun doch gleich Peter kommt?“ fragte sie leise. Elin bemegte zweifelnd das Haupt hin und her, während sie keinen Blick von dem roten Ungetüm ließ, das unter mildem Dämmen den Berg erklimmte.

Noch ein Wagen kam vorbei — es war nicht Peter! Noch ein Wagen — er war es wieder nicht! Noch ein Wagen kam! Während die beiden Mädchen ihm fiebernd entgegenliefen, lenkte irgendein unbekanntes Geräusch sie ab. Geschrei war es! Es drang durch den Motorenlärm undeutlich zu ihnen heron!

Sie wandten beide rasch den Kopf, um gerade noch zu sehen, wie unten ein riesiger Wagen sich gleich einem Summidell vom Erdboden hob, dann wieder absank und schließlich in merkwürdigen, spielerischen Sprüngen erst am Straßendamm entlang und dann über den Graben hinweg in die Menschenmassen am Walddamm hineintrudelte.

Ein einziger, entsetzter Rufschrei dröhte durch die vielen Tausende, die das gräßliche Unglück miterleben mußten. — Da schwang irgend jemand eine

gelbe Fahne! Von rechts und links stürzten die Leute von den Dämmen herunter und auf die Unglücksstelle zu. Schon nach Sekunden war um den gekürzten Wagen herum eine Strafe nicht mehr zu erkennen, die Woge war mit Menschen überflutet. Von oben her sah alles leicht und spielerisch aus. Es war kaum zu glauben, daß wirklich ein Unglück geschehen war. Man konnte eher meinen, daß da unten ein Bößchen von Ameisen dabei sei, seinen so roher Band gerührten Bau sich wieder in die gewohnte Ordnung zu bringen.

Die beiden Mädchen waren fast bis an die Lippen geworden. „Peter?“ flüsternte sie leise und fragend, noch immer schreckensfarr hinuntersehend. — „Ich glaube nicht!“ gab Elin trocken zurück, ohne zu wagen, ihr in die Augen zu blicken. „Nummer 12 ist es!“ sagte plötzlich eine Stimme neben ihnen, dann sagten es zwei, dann noch mehr. „Nummer 12 ist es!“ Pflötzlich war es in aller Munde, daß es die Nummer 12 war. Ein Mann hatte die Röhre mitgebracht, ein Teleskop, der kühnlich den Berg hinaufkam, um an der Fernsprecheinrichtung eine Stelle zu finden, an der die telefonische Verbindung der Rennleitung mit dem Ziel geführt zu sein schien. Sie und Elin wollten aufstehen, aber mitten drin blieben sie sich von neuem erbleichend an. „Nummer 12, das war doch —“ sagte die eine. „Nummer 12, das war doch der, her —“ fiel die andere ins Wort, ohne den Satz zu vollenden. — Pflötzlich sah Elin den jungen Menschen wieder, da unten am „Trompetenschloß“ stehen, die Finger an die Lippen legend und mit den hübschen braunen Augen so warm zu ihr herüberblickend! Was war mit Nummer 12? War der Junge Graf Weiß tot? War er verletzt? — Niemand wußte eine Antwort auf solche Fragen! Wer nicht furchtbarlich zerschauerte, wie da unten Sanitäter mit Tragen kamen, ein — zwei — drei — vier — fünf — sechs Verwandte mit grauen Tüchern zudeckten und eilig in den Wald hineintrugen, der beugte sich kaum wieder, um keine Pöbelhaftigkeiten zusammenzuwerfen und sein Bündel zu schnüren! — Keiner wollte noch etwas vom Rennen hören, keiner wollte noch etwas vom Rennen sehen — es war allen selbstverständlich, als nach kurzer Zeit von Mund zu Mund die Kunde flog, daß das Rennen abgebrochen worden sei und daß die zwei oder drei Wagen, die noch folgen sollten, nicht mehr starten würden. — — — (Fortsetzung folgt)

Privatinitiative bleibt in Front!

Zu Staatssekretär Funks Rede auf der Ostmesse. Die Diktate in Königsberg, wie jede wirtschaftliche und industrielle Schöpfung des neuen Deutschland...

Die Reichsbank Mitte August

Nach der zunächst verhältnismäßig hohen Entlastung der Reichsbankkassen in der ersten Augustwoche hat sich in der zweiten Woche des laufenden Monats das Ausmaß der Entlastung etwas verringert. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. d. M. hat sich die gesamte Kapitalanlage...

den im Juli 1937

den im Juli 1937. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres, der den ersten sieben Monaten...

Rhein-Mainische Abendbörse

Mangels Anregungen eröffnete die Rhein-Mainische Abendbörse im Großhandel in sehr guter Haltung. Es lag kein Angebot vor, andererseits zeigte sich aber auch kein Nachfrage...

Das ist, als fälschliche Meinung betrachtet

Das ist, als fälschliche Meinung betrachtet, einhergehen kann. Gewiss trägt die Diktate die besonderen Dinge Deutschlands und dieser Zeit; nicht nur ihr enger Zusammenhang mit dem Vierjahresplan...

Börsenkennzeichen

Table with 4 columns: Kennzeichen, Wert, etc. for various securities.

Widlungsmittel, Börsen

Widlungsmittel, Börsen. Die im August 1937 im Vergleich zur Vorwoche war folgt: 18-18 24-7,8 Kaufkraft...

Waren und Märkte

Waren und Märkte. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Nachfrage nach Ruhrort für Kohle ist im Vergleich mit der heutigen Kohle sehr stark. Für Bergbauern dagegen konnten nur einige kleinere Schiffe abgeben werden...

Wetter- Aussichts logo and text for weather forecasts.

Das alles sind Dinge von Weltgeltung

Das alles sind Dinge von Weltgeltung: ihre Anwendung auf Deutschland und auf diese Zeit wird in der Rede des Staatssekretärs gegenständlich. Zur Organisation: das vorher planlose Nebeneinander...

Schlechte Witterung

Schlechte Witterung. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Geld- und Devisenmarkt

Geld- und Devisenmarkt. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...



Über der Staatshandhabung

Über der Staatshandhabung, der Umfang des öffentlichen Sektors, die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsentwicklung...

Schweizer Nationalbank

Schweizer Nationalbank. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Wetterbericht

Wetterbericht. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Symbols for wind, clouds, rain, etc.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgaberort Frankfurt a. M., vom 18. August: Der zur Nordsee vorgelagerte Atlantikbereich befindet sich in Aufhellung...

Vorausage für Donnerstag, 19. August

Vorausage für Donnerstag, 19. August. Freundlich bis anfeuchtend und im allgemeinen trocken, milder, wärmer, schwache Ostbewegung...

Wetterbericht

Wetterbericht. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Wetterbericht

Wetterbericht. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Wetterbericht

Wetterbericht. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Wetterbericht

Wetterbericht. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Wetterbericht

Wetterbericht. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

Wetterbericht

Wetterbericht. Die Reichsbank hat im Juli 1937 einen Nettogewinn von 24,5 Mill. RM erzielt. Im Juli vorigen Jahres...

### Blick auf Ludwigshafen

Aus dem Ludwigshafener Schöffengericht

Der 20 Jahre alte Wilhelm H. aus Ludwigshafen war bei dem Postamt Ludwigshafen als Postbote angestellt. In seiner Dienstzeit kam er wiederholt in den Briefabfertigungsraum. Diese Gelegenheiten benutzte er, um Poststücke, Doppelbriefe und Wertproben zu kassieren. Es fielen ihm dabei Herren- und Damenarmbänder, goldene Ringe und Halsketten, Füllfederhalter und anderes mehr in die Hände. Bei einer Hausdurchsuchung wurde ein großer Teil der gestohlenen Waren vorgefunden. Die anderen Waren sollte Frau aber bereits veräußert oder verheimlicht. Vor dem Schöffengericht Ludwigshafen legte er ein umfassendes Geständnis ab. Wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit und wegen seiner Jugend ließ das Gericht nochmals Milderung anerkennen und erließ eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

In der Nacht zum 18. April verging sich der 22 Jahre alte Franz Herzog von Ludwigshafen an seiner erst 15 Jahre alten Schwester. Die Verlobung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt und endete damit, daß Herzog zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt wurde. Weil der Angeklagte sich anfänglich feindselig auf die Verurteilung verhielt, wurde ihm die bisher erlassene Untersuchungshaft nicht angerechnet.

Ludwigshafenerin im Rundfunk. Die bekannte junge Cellistin Clara Felicien, die kürzlich im Hindenburgpark mit bestem Erfolg konzertierte, trägt heute 15.30 Uhr im Rahmen der Kleinen Konzertsäle des Reichshofes Saarländische Cellobenke vor von Gabriel Marie, Caporale und Tschalkowski. „Früher Feierabend“ im Hindenburgpark. Den „Früher Feierabend“ der RSG „Kraft durch Freude“ am Freitag im Hindenburgpark besetzten heute Frau Kron (Zang), Elise Reiter (Meditation auf Hochdeutsch und Pfälzisch) und die beiden Eltern (katholische Darbietungen).

Überdies feierten gestern Jakob Reiter und Frau Katharina, geborene Schindler, Dammstraße 2. Herzlichen Glückwunsch!

#### Ludwigshafener Veranstaltungen

Hindenburgpark: 10 bis 12 Uhr und 20.15 bis 22.30 Uhr Konzerte des Saarländischen Orchesters. Gartenkaffee im Hindenburgpark: Konzert und Tanz. Dammstraße 2: Konzert und Tanz. Pfälzischer Hof: Kleinkunstbühne. RSG-Konzerte: Kleinkunstbühnen. RSG-Konzerte: Kleinkunstbühnen. Kleinkunstbühnen: Kleinkunstbühnen.

Wiederholungen im Pfälzischen Hof: „Alarm in Berlin“. — „Vater-Kind-Kind“. — „Man spricht über Jockeys“. — „Luisen-Heuer“. — „So fern die Nacht und die Welt“. — „Münchener“. — „Die Leichter des Kaisers“. — „Luisen-Heuer, Münchenheim“. — „Frauenliebe“. — „Frauenliebe“.

## Heidelberger Querschnitt

**Angefahren und verletzt.** An der Ecke Hauptstraße und Oberbadgasse wurde am Montag eine 30 Jahre alte Radfahrerin von einem Lieferkraftfahrzeug, das kurz vor ihr in die Oberbadgasse einbog, angefahren und zu Boden geworfen. Die Radfahrerin, die sich Verletzungen am linken Knie zuzog, wurde in die chirurgische Klinik gebracht. Am selben Tag wurde ein 60 Jahre alter Mann beim Überqueren der Lodenburger Straße von einem Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Oberschenkelbruch. Der Kraftfahrzeugfahrer und sein Soziusfahrer wurden ebenfalls. Ersterer zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Letzterer wurde leicht verletzt. Beide wurden in das Akademische Krankenhaus gebracht.

**Aus dem Personenzug geführt.** Auf der Fahrt von Heidelberg nach Mannheim fürste am Montag ein 30 Jahre alter Krämer, das ein 4 Jahre altes Kind auf dem Arm tragend, vermutlich infolge Unvorsichtigkeit aus dem Personenzug. Das Fräulein erlitt einen Schädelbruch sowie Verletzungen im Gesicht und am Fuß. Das Kind trug einen Oberschenkelbruch davon. Die Verunglückten wurden in die Klinik gebracht.

**Dreißig Jahre trenn getrennt.** Der Herr Finanz- und Wirtschaftsdirektor in Karlsruhe hat auf Antrag der Firma Portland-Zementwerke K. & G. in Weiden den nachgenannten Gefolgsgeschäftsmittgliedern je ein Ehren Diplom für 30-jährige treue Dienste verliehen: Hans Radt, Schlosser, Heidelberg; Johann Vuller, Maschinist, St. Pölten; Otto von Hoffen, Hilfsarbeiter, Weiden; Martin Stern, Brenner, H. Kirchheim; Georg Bauer, Hilfsarbeiter, Weiden; Heinrich Klotz, Vorarbeiter, Weiden; Georg Koppert, Maurer, H. Kirchheim; Roman Feder, Hobler, Weiden; Adam Reiter, Brenner, Waldorf; Christian Schmeißer, Fuhrmann, Weiden; Friedrich Benz, Vorarbeiter, Weiden; Ludwig Koll, Hilfsarbeiter, Weiden; Andreas Schmitt, Lokomotivführer, Sandhausen; Leonhard Weber, Brenner, Weiden; Georg Schindler, Steinbrücker, Weiden; Adolf Reim, Schlosser, H. Kirchheim; Albert Konath, Schmied, Weiden; Gustav Wöhrer, Dreher, Weiden; Ludwig Grieshaber, Chauffeur, Weiden; Friedrich Brian, Mühlenmeister, Weiden.

**Heidelberger Veranstaltungen**  
**Halle**  
Reichshofspiele Heidelberg 1937: „Die von Verliebten“, 20.30 Uhr im Schloßhof (bei Regen: „Festivals und seine Gäste“ im Reichshof).  
Kriegsbläser-Musik: Musikschule Heidelberg und die „Anschlusser“ und Sammlungen.  
Ganz der Nacht: „Deutsche Kunst der Gegenwart“.  
Aus den Klubs:  
Kammer: „Der Hund von Badenerode“. — „Glocke“. — „Die schiedelnde Blume“. — „Odeon“. — „Frauenliebe“. — „Frauenliebe“. — „Capitol“. — „Neues Programm“.

**Großfeuer in Saarlautern**  
Saarlautern, 17. Aug. In der Nacht auf Montag entstand im Dachstuhl der Wohnkaserne 6 in Saarlautern ein Brand, der bald auf den ganzen Dachstuhl in einer Länge von 100 Metern übergriff. Ein hoher Feuerchein, der weißlich sichtbar war, loderte zum Himmel auf. Die Feuerwehr hatte mit ihren Motorspritzen einige Stunden Arbeit, ehe sie den Feuerschein zu löschen konnte. Dank der Mithilfe der Wehrmacht und der Formationen gelang es, die Kaserne in den Häusern wohnenden Volksgenossen zum größten Teil zu retten, so daß nur wenige Gebäudeteile abgebrannt sind. Die angrenzende Bibliothek und das Museum haben keinen Schaden erlitten.

**Großfeuer verheut**  
Mittelsberg, 15. Aug. In einem landwirtschaftlichen Anwesen in Schippach brach ein Brand aus, der sich leicht zu einem Großfeuer hätte ausweiten können. Der Besitzer des Anwesens hatte, um den Feuerschein den Eingang in die Scheune zu verwehren, vor das Tor ein Hundestroh gelegt. Sein achtjähriger Sohn machte sich an dem Scheunentor zu schaffen und zündete das Stroh an. Der Landwirt, der sich bereits auf dem Weg ins Feld befand, kehrte nochmals zurück und entdeckte dabei in letzter Minute das Feuer. Er rief sofort Hilfe herbei. Den vereinten Kräften gelang es, den Brand an sich zu halten. Hätte der Besitzer nicht zufällig das Feuer entdeckt, wäre in wenigen Minuten ein Großfeuer entstanden.

### Wechsel in der Führung des Badischen Landesfeuerwehrverbandes

Baden-Baden, 18. Aug. Der langjährige Landesfeuerwehrführer der Freiwilligen Feuerwehren, Hauptdirektor Friedrich Müller in Heidelberg, tritt mit dem 18. August von seinem Amt, das er seit dem Jahre 1922 in vorbildlicher Weise geführt hat, zurück. Zum Nachfolger wurde durch den Minister des Innern Bürgermeister Kurt Bürkle in Baden-Baden kommissarisch bestellt. Hr. Bürkle, der seit 1919 der Freiwilligen Feuerwehr angehört, wurde im Jahre 1923 zum Hauptmann ernannt. Seit dem Jahre 1928 führt er die Baden-Badener Wehren. Hr. Bürkle ist durch seine Tätigkeit als Kreisleiter der RSG und als einer der ältesten Mitkämpfer des Führers im Gau Baden bekannt geworden.

## Mannheimer Trauen Zeitung

### Eine Umfrage vor 40 Jahren:

### Wie sieht die Frau des 20. Jahrhunderts aus?

Wie sich große Geister um die Jahrhundertwende die Frau von heute vorstellten „Als Künstler und Poet erfaßt mich ein Schaudern...“

Um die Jahrhundertwende veranstaltete eine große Pariser Zeitung eine Umfrage über das Thema, wie wohl die Frau des 20. Jahrhunderts beschaffen sein werde. Eine ganze Reihe von berühmten Männern, unter ihnen auch der große deutsche Geschichtsforscher Theodor Mommsen, nahmen damals an dieser Frage Stellung. So schwer es ist, die Frau eines Jahrhunderts voranzuhaken, ist es doch interessant nachzugehen, wie sich die großen Geister jener Zeit die Frau von heute vorgestellt haben.

Von Camille Flammarion, der Komponist des „Bajazzo“, sagte: „Mein Gott, als Künstler und Poet erlaßt mich ein Schaudern, wenn ich an die weiblichen Wesen der Zukunft denke, wenn ich an die weiblichen Wesen der Zukunft denke. Das Weib ist Liebe, Idealismus und Selbstverleugnung. Möge sie es bleiben. So wird sie die Herrschaft über die Welt bewahren.“

François Coppée, Frankreichs beliebtester Dichter jener Zeit, schrieb: „In diesem Augenblick wirken in Paris swanische Keratinnen. Aber sie finden nur schwachen Besuch. Dennoch kann ich mir eine Gesellschaft nicht vorstellen, wo die Frauen Keratinnen und Kooatinnen sein werden, auf der Straßbahn oder am Jweilrad den Geschäften nachlaufen. Ich sehe die Kinder verlassen, der Sorge von Diensthöfen anvertraut. Und so hege ich den Wunsch, daß die Frau der Zukunft, wenigstens ein wenig, der Frau des heutigen Europas ähnlich sein möge.“

Theodor Mommsen, der große deutsche Geschichtsforscher, enthielt sich der Antwort: „Die Frau des 19. Jahrhunderts hat und schon so viel Kopfzerbrechen gemacht, daß es ebenso unnötig wie vergeblich wäre, wollten wir einer Voraussage besser, wie die Frau des 20. Jahrhunderts sein wird, auch nur einige Zeilen widmen.“

Der bekannte Romanschriftsteller George Ohnet prophezeite überhaupt nicht. Er sagte: „Selbst die Welt besteht, hat sich an der Frau nichts geändert, angenommen ihre Kleider. Schon in der Zeit der Schöpfung zeigte sich was so, wie sie heute ist. Damals, allerdings, hatte sie nur ein einziges Kleidungsstück: ihr Haar. Heute trägt sie einen Rock, Vuffärmel (H) und einen reich gezeichneten Ärmel. Es scheint, als hätte sie sich sehr verändert. Aber sie ist geblieben, was sie war.“

Camille Flammarion, Frankreichs weltberühmter Astronom, erklärte: „Die Emanzipationsbestrebung der Frau führt nicht zum Glück. Was kann die Frau gewinnen, wenn sie ihren Körper verliert? Was kann es bedeuten, wenn ein junges Mädchen das Schicksal (Herr) bestiegt? Das ist nicht weiblich. Nicht schamhaft. Und nicht gesund...“ In diesem Reigen prophetischer Auserwählter von Männern, deren Namen damals aller Welt geläufig

waren, wollte das französische Blatt, das die Umfrage veranstaltete, auch nicht die Ansicht eines Unbekannten, eines Menschen wie du und ich, leihen lassen. So sah sich ein moderner Bäckermeister aus der Vorstadt Vincennes von Paris plötzlich in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Und was er sagte, das traf eigentlich den Nagel auf den Kopf, wie wir ihm das heute, nach vier Jahrzehnten, behaupten können. „Die Frau des 20. Jahrhunderts wird immer ihren Platz an der Seite ihres Mannes haben“, meinte er. „Sie wird liebende Frau, Mutter, Mutter sein. Freilich muß sie sich auch ihrer Zeit anpassen, und warum soll es unweiblich sein, zu tunen? Warum soll die Frau nicht auch ihren Geist nützen und ihr Wissen der Welt mitteilen? Die Schöpfung sorgt dafür, daß sie darüber die Mutter in sich nicht verliert.“

Die Antworten auf die Umfrage haben damals allerdings Beachtung gefunden. Ein Jut und Widder erobert sich, ob dieser oder jener recht haben wird. Nun, wir wissen es heute. Urteilen Sie selbst!

### Beherzigung

Ich, was soll der Mensch verlangen?  
Ist es besser, ruhig bleiben?  
Klammersnd fest sich anzuhängen?  
Ist es besser, sich zu treiben?  
Soll er sich ein Häuschen bauen?  
Soll er unter Zelten leben?  
Soll er auf die Felsen trauen?  
Selbst die festen Felsen beben!  
Eines schickt sich nicht für alle.  
Sehe jeder, wie er's treibe.  
Sehe jeder, wo er bleibe,  
Und wer steht, daß er nicht falle!

### Das essen wir jetzt:

### Hering und Gurken

Romische Zusammenstellung, was? Aber so ist das gar nicht gemeint, und die grünen Heringe, die ledern, wozelften Zühballinge wollen keineswegs mit Gurkenfals oder Gurken-gewürze zu gemeinsamem Verzehr auf den Tisch. Bloß: beide haben jetzt ihre große Zeit.

Wilde sind dies Jahr in solchem Ueberflut und so trefflicher Beschaffenheit vorhanden, daß verlässliche Verbraucherkäufe der deutschen Rohstoffwirtschaft unbedingt auf ihre möglichst häufige Verwendung hinwirken muß.

### Vom Büchertisch:

### Zwei Schriften zur Gesundheit der Frau

Die Frauenkrankheiten, von Dr. R. Rodécourt, Hoch- und für Frauenleiden. Mit 6 Abbildungen. Guller-Verlag Ulrich Sider, Berlin-Schönow. Preis: Reichsmark 1,50 M.

Der Verfasser hat vollkommen Recht: es ist bedauernd und betrüblich zugleich, wie wenig die Leute im Allgemeinen über ihren eigenen Körper Bescheid wissen. Die vorliegende Schrift über Frauenkrankheiten in der Reihe „Wäcker praktischer Lebenshilfe“ könnte deshalb viel Gutes wirken, wenn sie die nötige Verbreitung fände und gerade dort Verbreitung finden würde, wo sie die verheerendsten Folgen haben und — leider — aus Kostgültigkeit oder falschem Schamgefühl oft am schwersten zu bekämpfen sind. Zahlreiche Frauenleiden, die Unruhezeit, jahrelanges Erkranken, nicht selten auch den Tod nach sich ziehen, könnten bei richtiger und rechtzeitiger Behandlung im harmlosen Frühstadium ausgeheilt werden. Unendlich viele Ehen wären dadurch glücklicher, — unendlich viel mehr Kinder wären gesund zur Welt und blühen unter der Obhut ihrer gesunden Mütter eine ungetrübte Jugend. Dr. Rodécourt's Buch über die Frauenkrankheiten ist gewiß frei von aller Interessent-moheri der sogenannten populären Kulturgeschicht. Dafür sagt es alles Erhebliche so klar und überzeugend, daß jeder verantwortungsbewusste Mensch die Notwendigkeit solcher hochschulischen Unterweisung begreifen muß, ohne doch zu kurzschäftlichem Herumdoktern mit selbstverleierten Vätern und Tötern angesetzt zu werden. Wenn man sich krank fühlt und gesund werden möchte, der gehört in die Hand eines tüchtigen Arztes. Und wer es mit seinen Pflichten als Mutter und Mutter ernst nimmt, der soll natürliche Dinge nicht mit Unwissenheit fürchten — vor allem aber soll er nicht feige und leidenschaftliche kleinen Heilmitteln übergehen, um wieder mit schwerer Krankheit doppelt und dreifach dafür zahlen zu müssen.

### Beherzigung

Ich, was soll der Mensch verlangen?  
Ist es besser, ruhig bleiben?  
Klammersnd fest sich anzuhängen?  
Ist es besser, sich zu treiben?  
Soll er sich ein Häuschen bauen?  
Soll er unter Zelten leben?  
Soll er auf die Felsen trauen?  
Selbst die festen Felsen beben!  
Eines schickt sich nicht für alle.  
Sehe jeder, wie er's treibe.  
Sehe jeder, wo er bleibe,  
Und wer steht, daß er nicht falle!

### Das essen wir jetzt:

### Hering und Gurken

Was den Verling angeht, so braucht man ihn bei dem eben eingetretenen kühlen Wetter so kaum noch besonders anzupreisen. Aber immer wieder muß fürsorglich betont werden, daß auch die größte Dige seiner tadellosten Beschaffenheit nichts anhaben kann, weil die modernsten hygienischen Einrichtungen und eine mit allen Erzeugnissen vollkommener Reifezeit ausgearbeitete Personorganisation dem deutschen Fischhandel bis in die südlichsten Gebiete des Reiches zur Seite steht.

Bei den Gurken aber, da wissen unsere Hausfrauen aus eigener Erfahrung gut Bescheid und suchen sich auf dem Markt schon das Richtige aus.

### Schweres Brandunglück durch Blitzschlag

Landwirtschaftsgepaar vom Blitz getroffen

Welsheim, 16. Aug. Bei einem Gewitter (Schlag ein Blitz in die Scheune des Landwirts Kurt Paul in Welsheim und setzte das Gebäude sofort in Flamme. Die Eheleute Paul, die im Stall waren, wurden zu Boden geworfen. Die Frau war längere Zeit bewusstlos. In wenigen Minuten brannten die großen Heu- und Getreidevorräte lichterloh. Ein mit Getreide beladener Wagen, der noch in der Scheune stand, wurde ebenfalls vernichtet. Scheune und Stall sind zerstört worden. Bei der Rettung des Viehes aus dem brennenden Stall trat ein Stück Grobweiz aus den heruntergefallenen Draht der Hofschwelle und stürzte tot zu Boden. Da das Wohnhaus absteils steht, konnte es noch vor dem Übergreifen des Feuers bewahrt werden. Die ganze Ernte des Landwirts wurde vernichtet.

### Großfeuer in Saarlautern

Saarlautern, 17. Aug. In der Nacht auf Montag entstand im Dachstuhl der Wohnkaserne 6 in Saarlautern ein Brand, der bald auf den ganzen Dachstuhl in einer Länge von 100 Metern übergriff. Ein hoher Feuerchein, der weißlich sichtbar war, loderte zum Himmel auf. Die Feuerwehr hatte mit ihren Motorspritzen einige Stunden Arbeit, ehe sie den Feuerschein zu löschen konnte. Dank der Mithilfe der Wehrmacht und der Formationen gelang es, die Kaserne in den Häusern wohnenden Volksgenossen zum größten Teil zu retten, so daß nur wenige Gebäudeteile abgebrannt sind. Die angrenzende Bibliothek und das Museum haben keinen Schaden erlitten.

Welsheim, 18. August. Als gestern ein Kraftfahrer die Kaiserstraße, Ecke Veierstraße, passierte, wollte vor ihm eine Radfahrerin in die Seitenstraße einbiegen, ohne ein Zeichen zu geben. Da er seine Geschwindigkeit nicht mehr mäßigen konnte, fuhr er der Radfahrerin ins Hinterrad, so daß sie vom Rade stürzte und Verletzungen davontrug. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Der Fall beweist die Wichtigkeit des Verkehrsgebots vor dem Einbiegen in eine Seitenstraße. — Ein anderer Unfall ereignete sich in der Hallerwegstraße, wo ein Kraftfahrer einen Radfahrer von hinten anfuhr und das Rad demolierte, der Fahrer aber unverletzt blieb. Jeder glaubte das Vorfahrtsrecht zu haben.

### Gesundheitspflege der Frau. Ein Kufflungsband von Dr. med. Hans Kraus.

Berlin-Schönow, Preis Reichsmark 1,50 M.

Das in der Schrift von den Frauenkrankheiten allein unter dem Gesichtspunkt des weiblichen Geschlechtslebens dargestellt wird, findet sich in dieser „Gesundheitspflege“ der Naturheilkunde auf breiter Grundlage. Von einer beim Eingang beginnenden Biologie der Frau ausgehend, wird das Frauenleben zunächst physiologisch, dann pathologisch betrachtet, um aus dieser Dreieit der gegebenen Lebenslage ins einzelne der gesunden wie der kranken Tage zu gelangen. Ein Anhang der wichtigsten Naturheilmittel und Hausmittel dürfte besonders für praktische Anwendung der gesunden Körperpflege von Wert sein.

Vermeiden erfordern und vermeiden, daß die guten sozialen Vorlesungen mehrfach mit hochscholarem literarischem Hintergrund durchsetzt sind. Der chorale mystische und spirituelle Inhalt und die tiefen, nachvollziehbar, nachvollziehbar, werden doch einigermassen konstant, auch wenn sie die Verhältnisse der Abwehrkräfte mit dem Geschlecht recht gut gemeint sein mag.

Denn wenn die Gurke als Nahrungsmittel auch nur von geringem Wert ist, so vermag sie doch, entsprechend pikant und würzig zubereitet, als vorzügliche Beilage der beschriebenen Rohheit geschmacklichen Reiz zu geben.

Sollen Sie zum Beispiel Ihren Gekochsalat schon mal mit einer sauren oder würzigen Gurke bereichern?

Oder diese, gut ausgereifte Gurken, der Länge nach geviertelt und in mittelgroße Stücke zerhackt, als Schmorgurken eingelegt?

Man läßt dazu die Gurkenstücke, die natürlich sauber gewaschen und entkernt sein wollen, in leicht gelagertem Wasser einmaße aufkochen, kühlt sie langsam in kaltem Wasser ab, trocknet sie und schneidet sie in Gläser, in denen sie mit dem Kochwasser bedeckt werden. Die wie üblich verpackten Gläser kocht man 30 Minuten im Wasserbad. Bei Verwendung von 1-Liter-Bechergläsern genügt ein Kochen von 20 Minuten. Mit einer besten Fleischwäge und etwas Fleischbrühe angemacht, dann etwas süßlicher abgeschmeckt, ergeben solche eingelegten Schmorgurken später ein ausgezeichnetes Gemüse, das vor allem zu Hammelfleisch, Bratwurst und Pärleleisch paßt.

Um nun nochmal auf den Oering zu kommen, so brauchen wir die üblichen guten Abendbrotgerichte aus Bäcklingsmehl, das berühmte Nüdel mit Bärling oder den Bäckling, wie er ist, zu Butterbrot, nicht noch anzupreisen. Auch

Butterbrot mit Weizenmehl, häufig zusammen mit einer Platte angerichtet und mit reichlich kleingewiegter Petersilie überreut, wird um diese Jahreszeit wohl jede Woche einmal auf dem Speisetisch stehen. Aber wie wäre es zur Abwechslung mit

Grünen Oeringern, klar gekocht? Dazu werden die Fische in schräge Stücke geschnitten, mit Salz, Pfeffer und Öllig mariniert, worauf man sie auf dem Dampfbad gartischen läßt. Mit Sahnecreme (den wie mit Kondensmilch anmachen!) und etwas frischer Butter serviert, schmecken sie so neuartig interessant, daß vor allem auch der Hausherr seine Freude davon haben wird.

Und nun guten Appetit zu — Oering und Gurken! —

Verantwortlich: Margret Schubert, Mannheim.



Aus der Schwelgeschuld einer Frau ihrem Mann gegen über erwachten schicksalhafte Verdrickungen, die

# „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit“

erregend zur Sprache kommt Ein hervorragendes Filmwerk, einer der besten Vorläufer der neuen Filmalton

Darsteller:

**Oiga Tschechowa**

**Ivan Petrovich**

**Sabine Peters - Alfred Abel**

**E. v. Winterstein**

**Barthold Ebbecke**

Regie: **PAUL WEGENER**

Tel. 3.00, 4.35, 6.35, 8.35

Für Jugendliche nicht zugelassen

**ALHAMBRA**

Freikarten umgelegt

## CIRCUS BUSCH BERLIN

Mannheim  
Messeplatz  
Donnerstag früh Abreise!

Heute Mittwoch  
die letzten 2  
Vorstellungen

Vollpreise von 60  
an, nachher, heute  
Früh für Kinder.

Tiersehens nur noch  
heute von 10-13.30 Uhr

Vorverkauf: Dresden  
ab 11 Uhr von Tel. 10222

Kass. Vorverkauf, 10,  
10 1/2, 10 3/4, 11, 11 1/2,  
12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 652, 652 1/2, 653, 653 1/2, 654, 654 1/2, 655, 655 1/2, 656, 656 1/2, 657, 657 1/2, 658, 658 1/2, 659, 659 1/2, 660, 660 1/2, 661, 661 1/2, 662, 662 1/2, 663, 663 1/2, 664, 664 1/2, 665, 665 1/2, 666, 666 1/2, 667, 667 1/2, 668, 668 1/2, 669, 669 1/2, 670, 670 1/2, 671, 671 1/2, 672, 672 1/2, 673, 673 1/2, 674, 674 1/2, 675, 675 1/2, 676, 676 1/2, 677, 677 1/2, 678, 678 1/2, 679, 679 1/2, 680, 680 1/2, 681, 681 1/2, 682, 682 1/2, 683, 683 1/2, 684, 684 1/2, 685, 685 1/2, 686, 686 1/2, 687, 687 1/2, 688, 688 1/2, 689, 689 1/2, 690, 690 1/2, 691, 691 1/2, 692, 692 1/2, 693, 693 1/2, 694, 694 1/2, 695, 695 1/2, 696, 696 1/2, 697, 697 1/2, 698, 698 1/2, 699, 699 1/2, 700, 700 1/2, 701, 701 1/2, 702, 702 1/2, 703, 703 1/2, 704, 704 1/2, 705, 705 1/2, 706, 706 1/2, 707, 707 1/2, 708, 708 1/2, 709, 709 1/2, 710, 710 1/2, 711, 711 1/2, 712, 712 1/2, 713, 713 1/2, 714, 714 1/2, 715, 715 1/2, 716, 716 1/2, 717, 717 1/2, 718, 718 1/2, 719, 719 1/2, 720, 720 1/2, 721, 721 1/2, 722, 722 1/2, 723, 723 1/2, 724, 724 1/2, 725, 725 1/2, 726, 726 1/2, 727, 727 1/2, 728, 728 1/2, 729, 729 1/2, 730, 730 1/2, 731, 731 1/2, 732, 732 1/2, 733, 733 1/2, 734, 734 1/2, 735, 735 1/2, 736, 736 1/2, 737, 737 1/2, 738, 738 1/2, 739, 739 1/2, 740, 740 1/2, 741, 741 1/2, 742, 742 1/2, 743, 743 1/2, 744, 744 1/2, 745, 745 1/2, 746, 746 1/2, 747, 747 1/2, 748, 748 1/2, 749, 749 1/2, 750, 750 1/2, 751, 751 1/2, 752, 752 1/2, 753, 753 1/2, 754, 754 1/2, 755, 755 1/2, 756, 756 1/2, 757, 757 1/2, 758, 758 1/2, 759, 759 1/2, 760, 760 1/2, 761, 761 1/2, 762, 762 1/2, 763, 763 1/2, 764, 764 1/2, 765, 765 1/2, 766, 766 1/2, 767, 767 1/2, 768, 768 1/2, 769, 769 1/2, 770, 770 1/2, 771, 771 1/2, 772, 772 1/2, 773, 773 1/2, 774, 774 1/2, 775, 775 1/2, 776, 776 1/2, 777, 777 1/2, 778, 778 1/2, 779, 779 1/2, 780, 780 1/2, 781, 781 1/2, 782, 782 1/2, 783, 783 1/2, 784, 784 1/2, 785, 785 1/2, 786, 786 1/2, 787, 787 1/2, 788, 788 1/2, 789, 789 1/2, 790, 790 1/2, 791, 791 1/2, 792, 792 1/2, 793, 793 1/2, 794, 794 1/2, 795, 795 1/2, 796, 796 1/2, 797, 797 1/2, 798, 798 1/2, 799, 799 1/2, 800, 800 1/2, 801, 801 1/2, 802, 802 1/2, 803, 803 1/2, 804, 804 1/2, 805, 805 1/2, 806, 806 1/2, 807, 807 1/2, 808, 808 1/2, 809, 809 1/2, 810, 810 1/2, 811, 811 1/2, 812, 812 1/2, 813, 813 1/2, 814, 814 1/2, 815, 815 1/2, 816, 816 1/2, 817, 817 1/2, 818, 818 1/2, 819, 819 1/2, 820, 820 1/2, 821, 821 1/2, 822, 822 1/2, 823, 823 1/2, 824, 824 1/2, 825, 825 1/2, 826, 826 1/2, 82